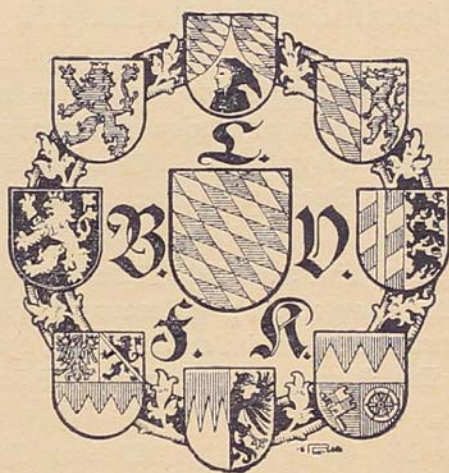


# Blätter

des Bayerischen Landesvereins  
für Familienkunde

Schriftleitung:  
Egon Freiherr von Berchem



5. Jahrgang 1927  
Nr. 4, 5, 6

---

MAX KELLERERS VERLAG · MÜNCHEN



# BAYER. LANDESVEREIN FÜR FAMILIENKUNDE

Geschäftsstelle u. Schriftleitung München, Herzogspitalstr. 1 • Fernsprecher Nr. 57 594.  
Postcheckkonto München 23220.

Der am 19. Mai 1922 gegründete „Bayerischer Landesverein für Familienkunde“ zählt heute bereits etwa 600 Mitglieder und bezweckt:

- a) Die Pflege und Förderung der familiengeschichtlichen Forschung, insbesondere innerhalb Bayerns, sowie aller einschlägigen Gebiete (Wappenkunde, Vererbungslehre usw.).
- b) Die gegenseitige Unterstützung seiner Mitglieder bei allen genealogischen Arbeiten durch Ratsschläge, Auskünfte, Vermittelungen, vor allem durch Austausch der „Arbeitsbogen“ (einer Darstellung der eigenen Forschungstätigkeit eines jeden Mitgliedes, um gemeinsame Interessen zu verfolgen und zweckmäßige Arbeitsteilung aufzunehmen), sowie durch Nachweis von Berufsgenealogen in- und außerhalb Bayerns.
- c) Die Herausgabe von Druckwerken von allgemein familiengeschichtlichem Interesse.

Der Landesverein besitzt eine Bibliothek, ein Archiv mit zahlreichen familiengeschichtlichen Nachweisen, ferner ein eigenes Organ, die monatlich erscheinenden „Blätter des Bayer. Landesvereins für Familienkunde“. Er unterhält familiengeschichtliche Lesezirkel.

In München veranstaltet er jeden ersten Freitag im Monat einen Vortragsabend im Konversationsaal des Hotel Union, Varerstraße 6; jeden dritten Freitag treffen sich die Mitglieder zum zwanglosen Zusammensein im Restaurant des gleichen Hotels.

Der Verein steht mit den übrigen deutschen genealogischen Vereinen in enger Fühlung und Austauschverkehr.

Der Mitgliederbeitrag beträgt vierteljährlich Mk. 1.50, wofür die „Blätter“ geliefert werden.

Außerdem berechtigt die Mitgliedschaft zum Bezug des von der Arbeitsgemeinschaft der familiengeschichtlichen Vereine Deutschlands gemeinsam herausgegebenen, monatlich erscheinenden „Familiengeschichtlichen Such- und Anzeigeblasses“. (Bezugspreis jährlich Mk. 3.00, bei freier direkter Zustellung, Bestellung durch Degener & Co., Verlag, Leipzig, Hospitalstr. 15. Postcheckkonto Leipzig 8501.)

Es bestehen bis jetzt Ortsgruppen in: Ansbach (Obmann Oberstudiendirektor Dr. h. c. Hermann Schreibmüller, Triesdorferstr. 46), Augsburg (Obmann Archivdirektor Dr. H. Wiedenmann, Stadthaus), Bamberg (Obmann Staatsarchivar Dr. Ring, Hemmerleinsstraße 1), Regensburg (Obmann Oberarchivar Dr. Freytag, St. Emeran), Würzburg (Obmann Dr. Georg Meyer, Ulrichstr. 4).

Alle Zuschriften sind an die Geschäftsstelle München, Herzogspitalstraße 1, zu richten, die Zahlungen auf das Postcheckkonto München 23220 zu überweisen.

## Der Vorstand:

Egon Frhr. von Berchem,  
1. Vorsitzender.

Dr. Fridolin Solleder, Georg von der Grön,  
2. Vorsitzender.

Franz Giehl,  
Schriftführer.

Ortsauschuß: Standesbeamter Hof. Bräu, Dr. Th. Dombart, Privatdozent a. d. Universität, Carl Kleindienst, Kaufmann, Hermann Ringgstr. 12, Dr. Fritz Penz, Universitätsprofessor für Rassenhygiene, Lorenz M. Rheude, Kunstmaler, Dr. Gustav Wulz.

Landesausschuß: Carl Frhr. v. Andrian, Major a. D. und Gutsbesitzer in Reicholz bei Obergünzburg, Hof. Demleitner, Pfarrer in Frifstingen bei Dillingen, Dr. Wilhelm Högelt, Studienprofessor in Nürnberg, Dr. Hof. Frz. Knöpfler, Staatsarchivar in Landshut, Dr. Ludwig Rothensfelder, Konservator am Germ. Nationalmuseum in Nürnberg, D. Dr. Karl Schornbaum, Dekan in Roth bei Nürnberg. Dem Landesausschuß gehören außerdem die Obmänner der Ortsgruppen an.



# Blätter

## des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde

Schriftleitung: Egon Freiherr v. Berchem  
München, Herzogspitalstraße 1/  
Fernsprecher 57 594

5. Jahrgang      Nr. 4 · 5 · 6      1927

Inhalt: Die Uuer in Regensburg. — Die Grundholden des ehemaligen Rittergutes Steeg (Schluß). — Die Bedeutung deutschblütiger Abstammung. — Benützungsbildung der Bäder des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde. — Aufsatz nach Weimar. — Inzerate.

## Die Uuer in Regensburg.

Von Dr. Kamillo Trotter in Innsbruck.

Ried veröffentlichte hierüber eine sehr verdienstliche Zusammenstellung<sup>1)</sup> und behauptete die Geschlechtsgemeinschaft der Uuer, Färbinger, Salerer und Wingerer, weil alle vier Geschlechter den vier gezinnten Balken im Wappen hätten. Diese Voraussetzung erweist sich sofort als falsch, wenn man die in seiner Stammtafel zusammengeschweißten Geschlechter daraufhin untersucht:

1. Von den „de, ad, in, apud, juxta porta(m)“ sich nennenden Geschlechtern, zu denen auch die Purgtorer zählen, erhielten sich nur von den zuletztgenannten Siegel: Heinrich de porta, der Bruder Bürgermeister Albrechts von Regensburg, siegelt 1264<sup>2)</sup> mit einem von drei Adlerflügel umgebenen Ring, ebenso wie Wernt der Purgtorer am 29. November 1319<sup>3)</sup>, trotzdem sie Ried zu den Uuern zählt.
2. Wernt der Salrer von Saler siegelt am 5. Dezember 1369<sup>4)</sup> mit einem Stufengiebel.
3. Nur die Uuer, Wingerer und Färbinger siegeln mit einem gezinnten Balken.

Der gezinnte Balken weist auf ein Geschlecht, das an einem Tore seinen Sitz hatte, wobei die Art und Zahl der Zinnen ganz dem Belieben des einzelnen überlassen blieb. Verfolgt man diese Wappenspur, so treffen wir auf Herrn Ott auf der Wag, der sich am 29. September 1307<sup>5)</sup> zweier oben gezinnter Querbalken mit der Umschrift S. Ottonis ante suburbem als Siegel bedient. „Ante suburbem“ oder „ante suburbium“ verdeutlicht sich in „vor Burh“ und

<sup>1)</sup> 1823 Bd. 5 der histor. Abhandlungen der Bayer. Akademie der Wissenschaften.

<sup>2)</sup> Verhandl. d. Hist. Vereines f. Oberpfalz und Regensburg — VjOPf. Bd. 41 2. 1. Abj. — Dem Dominikanerinnenkloster zum hl. Kreuz in Regensburg sei hier bester Dank für die Feststellung dieses Siegelbildes abgestattet.

<sup>3)</sup> Monumenta boica — MB. 53. 209/10. 376.

<sup>4)</sup> VjOPf. 41. 47. 106. Auch hierfür gebührt dem Dominikanerinnenkloster Regensburg bester Dank. Rieds Behauptungen auf Seite CCXIX seiner Arbeit zeigen, daß er diese Urkunde, auf die er sich für seine Behauptung beruft, gar nicht in der Hand gehabt haben kann.

<sup>5)</sup> MB. 53. 121. 236.



umgekehrt latinisiert sich letzteres auch in „ante urbem“. Hält man an dieser Gleichsetzung fest, eröffnen sich ganz andere Forschungswege, als sie Ried einschlug<sup>6)</sup>.

Das erste Brüderpaar „ante urbem — de suburbio“ tritt uns 1201/17<sup>7)</sup> in Balduin und Wilhelm entgegen; am 22. November 1244<sup>8)</sup> zeugt hinter „Paldwinus ante urbem“: „Hanr. filius Wilhelmi“ und am 2. Februar 1240<sup>9)</sup> hinter „Baldwinus vor Burck“: „Heinricus de Paerbing“ (Barbing bei Regensburg), von dessen Nachkommen u. a. Balduin am 30. Juni 1350<sup>10)</sup> mit einem, oben geginnten Balken und der Umschrift „S. Paldvini Paerbingario“ siegelt.

„Ante urbem“ findet eine weitere Gleichsetzung in „foris urbem“, womit wir nach Balduin „foris urbem“, dem nepos des Goswin „de Ruozinespurgetor“ von 1121/62<sup>11)</sup> greifen. Da der Name dieses nepos auf den bedeutenden Balduinstamm in Regensburg hinweist, so liegt zwischen beiden wohl Verwandtschaft nur von weiblicher Seite vor, wie schon die Vornamen aufzeigen. Mit Goswin stoßen wir auf eines der ältesten Regensburger Geschlechter, das sich nach dem angeführten Stammbaum bis in das 11. Jahrhundert zurückverfolgen läßt<sup>12)</sup>.

Ebenso alt wie der Goswinstamm ist der, dem Albrecht „vor dem Burgtor“, vom 12. Juli 1259 bis 26. Juli 1267<sup>13)</sup> als Bürgermeister von Regensburg beurkundet, angehört; von ihm und seinen eingangs erwähnten Bruder Heinrich de porta stammen die Burgtorer.<sup>14)</sup> Das Geschlecht selbst leitet sich von einem, August 1108<sup>15)</sup> erwähnten Raggo ab. Gerade die Zeugenfolge in der letzten Urkunde des Bürgermeisters Albrecht vom 26. Juli 1267 beweist übrigens, daß Heinrich von Au und Heinrich de porta zwei ganz verschiedene Männer sind: sie kommen dort beide vor<sup>16)</sup>.

Darnach zerfällt der einheitliche Auerische Stammbaum bei Ried in eine Reihe ganz verschiedener Geschlechter.

<sup>6)</sup> Stammbaumabriss für Ottos Geschlecht liegt bei, das sich wohl von dem der „auf der Wog“ mit anderem Wappen unterscheidet, aber nach den Namen wahrscheinlich mit den Wingerern zusammenhängt, die ja gleiches Wappen führten und worüber ebenfalls ein Stammbaumabriss beigegeben wird.

<sup>7)</sup> Quellen und Forschungen zur bayerischen Geschichte — Q. I. 143. 273.

<sup>8)</sup> Mb. 53. 33. 69.

<sup>9)</sup> BfDf. 23. 87. 2.

<sup>10)</sup> Mb. 53. 692. 1281.

<sup>11)</sup> Mb. 13. 130. 88 und 131. 89.

<sup>12)</sup> Nach Walbersdorfs Regensburg 1896 S. 99 wäre die porta Rocini das Westtor, auch Ruseintor genannt. Aus Professor Wajeliewski's Abhandlung über Kiew's Handel mit Regensburg in alter Zeit (überf. 1905 BfDf. 57. 185—223) könnte man zur Anschauung gelangen, daß das Rouzanespurgetor mit Rouzinus nichts zu tun habe, sondern sich auf die mit Kiew Handel treibenden Kaufleute „Ruzarii“ bezöge, welche de oder ex Ruzia Waren ein- und ausführten; sie bildeten unter diesem Namen eine eigene Körperschaft. Es liegt nahe, daß sie sich in der Nähe der Donau sammelten und dort ihre Warenlager hatten, also einen eigenen Stadtteil bewohnten. Auch der für 13. Juli 1002 beurkundete Ruozj (Mb. 53. 2. 9. — XI. 132 — MG. DD. III. 7) gehört hierher — Hartwich de porta u. a. erwarb sich erweislich im Handel mit Kiew seinen Reichtum; 1178/80 (Pez thesaurus anecdotarum nov. 1721/9 I/3. 173) wurde über seinen Auftrag von dem Gelde seiner Schuldner, der Regensburger Bürger Grimolt, Heinrich und Konrad, für das Spital von St. Emeram von der nob. femina Judita ein Gut in „Scratenriute“ gekauft. Hartwich selbst steht in keinem ersichtlichen Zusammenhange mit Goswin de porta, wie die anliegende Stammtafel zeigt.

Eine Übersicht des Balduinstammes liegt ebenfalls bei.

<sup>13)</sup> 12/7 1259 und 28/7 1262: Mb. 53. 49. 95 und 52. 99; 1264: BfDf. 41. 2. 1 A; 24/7 und 12/11 1266: Mb. 53. 53. 102 (— Q. V. 216) und 53. 103 (hier A. de porta genannt) 26/7: 1267: Rb. III. 290.

<sup>14)</sup> Stammbaumabriss liegt bei.

<sup>15)</sup> Mb. XIII. 3. 2.

<sup>16)</sup> Rb. (Regesta boica) III. 290 — Ried Auer 231. 53: Albertus de porta magister civium Hainricus de capella; Hainricus et Karolus fratres de Owe milites; Hainricus de porta, Ulricus de Prunnelaite.

Will man dem Auerischen Stammbaum nachgehen, so beginnt derselbe mit Heinrich I. Quarius: in seinem Streit mit St. Emeram bestellte Papst Gregor am 16. Dezember 1233<sup>17)</sup> den Abt von Plankstetten u. a. zu Schiedsrichtern; in einer Bestätigungsurkunde Herzog Ottos für Kloster Prüfening vom 10. Juli 1237<sup>18)</sup> steht er unter den Zeugen und am 1. Mai 1238<sup>19)</sup> erwähnt ihn eine bischöflich-regensburgische Urkunde für das dortige Schottenkloster St. Jakob als „Heinricus de Aw prepositus superioris Monasterii“. Damit wäre scheinbar eine sichere Unterlage für fernere Forschungen gegeben, wenn dem nicht die folgende Aufzählung der damaligen Präpöste von Obermünster widerspräche:

nach 1229 Heinrich Propst von OM. (Q. I. 189. 58 und 59).

1222 Heinrich Propst von OM. (Q. I. 191. 65).

5/3 1225 Heinrich Sinwel (nicht Propst genannt) Ried cod. dipl. ratispon. I. 344. 361.

10/12 1225 Heinrich Sinwel, Propst und Ministerial von Obermünster Mb. 53. 21. 52.

1225 Heinrich Propst von OM. (Q. I. 217. 131).

1227/53 Heinrich Propst von OM. (Q. I. 218. 133).

1227 Heinrich Propst von OM. (Ried Auer 226. 31).

14/12 1229 Heinrich Sinwel (nicht Propst genannt) Mb. 53. 23. 55.

1/9 1234 Heinrich Propst von OM. Ried cod. 376. 391.

1236 Heinrich Propst von OM. Ried cod. 379. 393.

5/5 1237 Heinrich Propst von OM. Ried cod. 381. 395.

1/5 1238 Heinrich von Au, Propst von OM. cod. 383. 398.

/10 1240 Heinrich Sinwel (nicht Propst genannt) a. a. D. 392. 404 und 396. 406.

22/11 1244 Heinrich rotundus Propst von OM. Mb. 53. 33. 69 (in der Erneuerung vom 12/3 1305 Mb. 53. 163. 304 Heinrich Sinwel, Propst von Obermünster, genannt).

/6 1245 Heinrich cognomine Surwelle (nicht Propst genannt: Ried I. 405. 418).

4/2 1248 Heinrich Sinwel (nicht Propst genannt) Mb. 53. 35. 73.

Welche Jahre dem Heinrich Auer und welche dem Heinrich Sinwel von den unbenannten Präpösten Heinrich zuzuweisen sind, läßt sich ebensowenig feststellen, wie, welcher von den beiden Heinrichen mit Heinrich inter latinos, Goswin de porta und Ortlieb de Haida (Goswins Schwiegersohn) zu den parentes der Gebrüder Konrad und Heinrich von Gebelkofen gehörte<sup>20)</sup>, wenn schon 1324<sup>21)</sup> Friedrich von Au in Gebelkofen saß. Deshalb kann man nicht mit Sicherheit zurückschließen. Ein 1175<sup>22)</sup> genanntes Brüderpaar Friedrich<sup>23)</sup> und Heinrich von Geiselhöring stellte wohl in seinem Erstgenannten den gleichnamigen Propst Friedrich von Obermünster<sup>24)</sup>, auch als Fridericus de Oberrimounstir 1180/90<sup>25)</sup> bezeichnet, der bis 1190 vorkommt und wahrscheinlich Vater des Konrad miles filius Friderici qm. prepositi nostri vom 6. März 1253<sup>26)</sup> gewesen sein dürfte. Ob der zweitgenannte Heinrich von Geiselhöring als Vater des Propstes Heinrich von Au anzunehmen wäre, steht auf vollständig unsicherer Grundlage.

Nachdem Heinrich Sinwel 1240 bis 22. November 1244 und Gemolf am 8. September 1251<sup>27)</sup> als Propst von Obermünster erscheinen, dürfte Propst Heinrich von Au bald nach 1238

<sup>17)</sup> Rb. II. 222.

<sup>18)</sup> Mb. XIII. 207. 33. — Q. V. 66. 27 — getrennt von Hainricus Auer durch Alhard Sueß, Süß — dulcis: Heinrich Sinwel.

<sup>19)</sup> Ried cod. diplomat. ratispon. — Ried cod. I. 383. 398.

<sup>20)</sup> Ried Auer 225/6. 31.

<sup>21)</sup> Mb. 53. 262. 469: 12/5 1324.

<sup>22)</sup> Q. I. 210. 116.

<sup>23)</sup> Q. I. 214. 124: 1140/77 Friedrich von Geiselhöring.

<sup>24)</sup> Q. I. 186. 53 und 54 (1180) aaD. 187. 55 u. 56. — Ried cod. I. 253 und 252. 275 und 274 (1180) in Nr. 56 vor ihm: Friedrich de Burgetor, Q. I. 214 und 216. 225 und 228: 1190.

<sup>25)</sup> Mb. XIII. 125. 82 (1180/90).

<sup>26)</sup> Q. I. 220. 140.

<sup>27)</sup> Mb. 53. 42. 81.



mit Tod abgegangen sein. Die am 18. Juli 1248<sup>28)</sup> auftretenden Brüder Heinrich II. und Dietrich I. dicti de Owe sind daher als seine Söhne anzusprechen. Dietrich I. dem Owaer gesellt eine Urkunde von 1252<sup>29)</sup> einen Bruder Marquard und Heinrich, eine solche vom 26. Juli 1267 (siehe oben) einen Bruder namens Karl I. zu. Von diesen vier Brüdern widmete sich Marquard dem geistlichen Stande: am 21. April 1295<sup>30)</sup> finden wir ihn als Chorherrn der alten Kapelle in Regensburg. Seine drei weltlichen Brüder hatten gemeinsam mit Karl Prager, Heinrich Süß und Konrad Gumprecht am 21. August 1279<sup>31)</sup> das dem Bischof Heinrich von Regensburg vom Herzog Ludwig von Bayern um 150 Pfund Regensburger Pfennige verpfändete Friedensgericht, Kammer- und Schultheißenamt in Regensburg zur Innehabung erhalten, gewichtige Ämter, denen Dietrich noch das bischöfliche Propstenamt in Regensburg hinzufügte — als solcher am 4. September 1287<sup>32)</sup> erstmals erwähnt: kein Wunder, daß diese Machtbefugnisse die Nachkommen der Brüder dazu verführten, über Regensburg eine Art Dauerherrschaft erringen zu wollen, mit welchem Streben sie bekanntlich aber scheiterten und in ihren führenden Männern Regensburg verlassen mußten. Den Anfang mit diesem Streben machten die Brüder Heinrich II. und Karl I., hatten aber schon damals wenig Glück. Heinrich II. ist als Bürgermeister von Regensburg vom 1. Febr. 1268 (nach Albrecht dem Purgatorer) bis 2. Febr. 1270<sup>32a)</sup> beurkundet; am 28. April 1270<sup>32b)</sup> ist er schon nicht mehr Bürgermeister. Karl I. ist gar nur für 17/2, 17/5 und 8/8 1290<sup>32c)</sup> als Bürgermeister von Regensburg beurkundet.

Nachkommen besaßen:

A. Heinrich II., der bald nach 15. März 1283<sup>33)</sup> starb, in seinen Söhnen,

- a) dem jüngeren Peter I.<sup>34)</sup>, Deutschordensbruder in Regensburg, bis 5/2 1310 vorkommend,
- b) dem älteren Heinrich III.<sup>35)</sup>. In den 90er Jahren des 13. Jahrhunderts muß er gestorben sein, da 1299 eine Witwe dmi. H. de Aw 30 Pf. de area prope testudinem an Kloster Metten gab. Als seine Söhne sind anzusprechen:

I. Friedrich I.<sup>36)</sup> von Au, Propst von Obermünster<sup>37)</sup>, 1317 Bürgermeister von Regensburg<sup>38)</sup>, mußte er noch im gleichen Jahre wieder abtreten; nach 29/11 1319 starb er<sup>39)</sup>. Aus seiner Ehe mit der Schwester Friedrichs von Sünching<sup>40)</sup> stammten:

<sup>28)</sup> Ried cod. I. 415. 531.

<sup>29a)</sup> VfDf. 41. 5. 3:1/2 1268; aaD. 6. 4:24/7 1268 aaD. 7. 6:2/2 1270.

<sup>29b)</sup> Ried cod. I. 519, 547:28/4 1270 Heinrich filius Awarri quondam magistrat civis (!)

<sup>29c)</sup> Mb. 53. 78. 151:17/2 1290; Ried Auer 240/1 79 u. 241. 80:17/5 u. 8/8 1290.

<sup>30)</sup> Ried Auer 230. 48.

<sup>31)</sup> aaD. 244. 87. Schottenurkunde aus Anlaß des Begräbnisses von Alhard de Awe, Bürger zu Regensburg, mit Erwähnung von dessen Gattin Gertrud. Vielleicht ist dieser Alhard Auer ein Vetter von Marquard aus der Ehe eines allenfallsigen Bruders von Heinrich I. von Au mit einer Tochter Alhard Süß, mit dem wir Heinrich I. zusammenfanden.

<sup>32)</sup> Mb. 53. 62. 120. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die genannten Bürger untereinander alle verwandt waren.

<sup>32a)</sup> Mb. 53. 75. 144.

<sup>32b)</sup> Ried Auer 236/7. 69.

<sup>32c)</sup> VfDf. 41. 158. 528: 31/3 1278 mit seinem Bruder Heinrich III. Rb. IV. 660: 1297; Rb. V. 169: 5/2 1310.

<sup>33)</sup> Ried cod. 519. 547: 28/4 1270 mit seinem Vater Heinrich II.; 31/3 1278 mit seinem Bruder Peter; Mb. 53. 78. 151: 17/2 1290. Ob er der 3/6 1294 — VfDf. 41. 161. 538 — Rb. IV. 562 — Ried cod. I. 668 — als Freund von Eckpert v. Traubach (?) oder Heinrich v. Wisent (?) genannte Heinrich von Au ist, steht dahin.

<sup>34)</sup> Mb. 53. 78. 151: 17/2 1290 zuerst genannt. Ried cod. I. 718. 741: 27/10 1298 Friedrich und Heinrich prepositus Awarri: also war Heinrich III. damals wahrscheinlich schon tot.

<sup>35)</sup> Mb. 53. 138. 267: 23/6 1311.

<sup>36)</sup> Mb. 53. 187. 338: 24/8 1317; schon am 13/12 1317 ist Weidnaut von Trausnitz Bürgermeister: Mb. 53. 192. 345. — Am 26/1 1315 siegelt er mit einem gezinnten Balken: Mb. 53. 175. 319.

<sup>37)</sup> Mb. 53. 209. 370: 29/11 1319, aaD. 299. 536: 16/10 1327 als „seinerzeit“ erwähnt.

1. Friedrich II. von Au<sup>41)</sup>, Propst von Obermünster<sup>42)</sup>, war zweimal vermählt:

- a) mit Agnes<sup>43)</sup>, welche Tochter Reimars III. und Erbschwester Reimars IV. von Brennbere gewesen sein muß<sup>44)</sup>. Da letzterer am 13. 12. 1325<sup>45)</sup> starb, erbte ihr Sohn Georg I. Brennbere und erscheint am 14. Febr. 1327<sup>46)</sup> als Auer zu Brennbere, starb jedoch noch vor 6. Juli 1327<sup>47)</sup>, da nach dem erstgenannten Tage Georg I. nirgendsmehr vorkommt und am letztgenannten Tage sich schon sein Vater Friedrich „der Auer zu Brennbere“ nennt. Als solcher siegelt Friedrich II. am 23. April 1328<sup>48)</sup> mit 3 aus einem Berg hervorbrechenden Flammen, auf dem Helm Spizhut mit Stulp und Federbusch. Er beerbte also seinen Sohn Georg, der am 14. Febr. 1327 als Herr Rugers des Regnost von Gebelkofen auftritt, weshalb Friedrich II. selbst der Herr Friedrich von Au zu Gebelkofen vom 25. Mai 1324<sup>49)</sup> gewesen sein wird. Vom 15. Jänner 1331 bis September 1334<sup>50)</sup> ist er als Bürgermeister von Regensburg beurkundet. Unter ihm stürzte das stolze Machtgebäude seiner Sippe in Regensburg zusammen: er wurde mit ihr im September 1334 aus der Stadt vertrieben. Etwas vor 30. November 1356<sup>50)</sup> starb er, nicht ohne nochmals geheiratet zu haben:
- b) Anna<sup>51)</sup>, unbekannten Geschlechtes, aus welcher Ehe 4 Kinder entsprangen: Anna<sup>52)</sup>, um 1350<sup>53)</sup> mit Georg, Sohn Rugers des Reichs von Regensburg vermählt; — Friedrich<sup>54)</sup>, am 30/11 1356 mit Elspet, Tochter Konrads Nothast von Heilsberg, — Sweiker<sup>55)</sup>, zur selben Zeit mit Agnes, unbekannten Geschlechtes, und Johann<sup>56)</sup>, mit Dorothea, unbekannten Geschlechtes, verheiratet.

Die Fortsetzung der Stammtafel siehe hinter Seite 331 bei Rieds Auer, da sie von hier ab der Stammfolge entspricht. —

2. Heinrich VII. Chorherr der alten Kapelle in Regensburg 17/6 1318<sup>57)</sup>, testierte am 20. Jänner 1350<sup>58)</sup>, kommt letztmals in einer Urkunde vom 8/4 1360<sup>59)</sup> vor

<sup>40)</sup> Ried Auer 254. 116.

<sup>41)</sup> aaD. 251. 107: 28/7 1309 mit seinem Vater Friedrich I.; VfDf. 41. 29. 45: 27/5 1327 mit seinem Bruder Karl II.; Mb. 53. 304. 546: 23/4 1328 mit seinem Bruder Heinrich VI.; Ried Auer 276/7. 173: 22/1 1338 mit seiner Schwester Katharina und deren Ehegatten Albrecht von Haidau genannt.

<sup>42)</sup> Rb. VI. 46 und 47: 22/9 und 1/10 1321 zuerst genannt.

<sup>43)</sup> Mb. 53. 304. 546: 23/4 1328.

<sup>44)</sup> Siehe des Verfassers Bemerkungen über einige Edelgeschlechter zu Wiefensfelden im Mittelalter im 5. Jahresbericht des Hist. Vereins für Straubing und Umgebung für 1902. Darnach kann Konrad der Wisenter, welcher am 6. Jänner 1323 (Rb. VI. 83) Reimar IV. von Brennbere seinen Schwager nennt, nicht diese Agnes zur Frau gehabt haben, sondern umgekehrt wahrscheinlich Reimar IV. von Brennbere eine Schwester Konrads von Wisent, was dem Urkundeninhalt von 1323 auch vollkommen entspräche. Reimar IV. besaß noch eine Schwester Clarentia, welche mit Rücksicht auf Mb. XVI. 155 Konrad, Sohn Eckprechts von Haidau, zum Manne hatte; beide Ehegatten müssen beim Ableben von Reimar IV. schon ohne Nachkommen verstorben gewesen sein, weil nichts davon verlautet, als ob von dieser Seite Erbansprüche auf Brennbere erhoben worden wären.

<sup>45)</sup> Siehe des Verfassers Ergänzungen zum Vorigen im 12. Jhber. S. 22.

<sup>46)</sup> Ried Auer 264. 144.

<sup>47)</sup> aaD. 267. 146.

<sup>48)</sup> Mb. 53. 262. 470.

<sup>49)</sup> aaD. 344/7. 616 bis 409. 732 Mb. 53.

<sup>50)</sup> Ried Auer 272/3. 215.

<sup>51)</sup> Mb. 53. 706/7. 1301.

<sup>52)</sup> Ried cod. II. 779. 806: 17/6 1318 filius dni. Friderici de aw militis.

<sup>53)</sup> Schmidt Urkundenbuch der Alten Kapelle in Regensburg (UB. Alt. Kap.) I. 39/40. 194.

<sup>54)</sup> Ried Auer 559. 41.



und starb nach Hundt 1361<sup>55)</sup>. Er besaß zwei Töchter Jäzilia und Anna, denen Abt Nikolaus und der Schottenkonvent von Regensburg am 16/11 1349<sup>56)</sup> den von ihrem Vater innehabenden Mooshof gleich diesem leihgedingweise auf Lebenszeit gegen Zins überließen.

3. Karl II. starb kurz vor 21. März 1355<sup>57)</sup> und hinterließ einen damals genannten Sohn Friedrich IV. der am 12. März 1360<sup>58)</sup> Herrn Leutwein den Löbel seinen Onkel nennt. Am 15. Jänner 1363<sup>59)</sup> ist Friedrich IV. der Auer „vor Burck“, Bürger zu Regensburg, Schwager des Bartolomäus Schenken von Reichenek. Am 31. August 1379<sup>60)</sup> siegelte Friedrich IV. eine Löbelsche Geschlechtsurkunde. Als seine Nachkommen (Enkel?) sind die Brüder Konrad der Auer (12/6 1399<sup>61)</sup>), Pfleger zu Brennborg (24/3 1401) und Leutwein (24/3 1401<sup>62)</sup>), und deren Vetter Wernher der Auer zu Bühel (12/6 1399<sup>63)</sup>) anzusehen.

4. Katharina, Gattin Albrechts von Haidau<sup>64)</sup>, noch 29/12 1339 erwähnt<sup>65)</sup>.

II. Heinrich V., bischöflicher Propst und als solcher Richter zu Regensburg<sup>66)</sup>, auch Ratsherr zu Regensburg<sup>67)</sup> am 7/7 1307, starb vor 12/5 1318<sup>68)</sup> mit Rücklaß von zwei Söhnen.

1. dem jüngeren Karl III., der nach dem 27/10 1350 mit Tod abging,<sup>69)</sup>

<sup>55)</sup> Hundt Stammennbuch II. 175.

<sup>56)</sup> Mitteilungen aus d. Cisterzienser- und Benediktinerorden (Schotten) XVII. 40. 135 — Rb. VIII. 177.

<sup>57)</sup> UB. Alt. Kap. I. 43. 215 — Ried cod. II. 879. 929: Zu seinen Geschäftsherren = Testamentsexeutoren bestimmte er Heinrich den Auer (Chorherrn der alten Kapelle) und Ruger den Löbel, Kämmerer von Niedermünster und Hansgrafen u. a. m.

<sup>58)</sup> Ried Auer 295. 223. Ried teilte in seiner Stammtafel den Sohn Friedrich IV., weil er die ganzen aufgeführten Urkundenstellen Karl III. zuwies, letzteren als Vater zu. Er ging hierbei jedenfalls von dem Gesichtspunkte aus, daß Leutwein der Löbl nach dem Sturz der Auerpartei das Propstnamt von Regensburg erhielt, also Karls III. Schwager gewesen sein dürfte. Dem steht aber entgegen, daß als Testamentsexeutor Heinrich der Auer bestellt erscheint, der doch Bruder von Karl II. und nicht von Karl III. war, und Karls II. Nachkommen — also aus dem Brennborg Zweig der Auer entstammend — eher in Brennborg wieder betätigt worden sein werden, als Familienmitglieder des Adelsburger Zweigs, ganz abgesehen davon, daß sie zu dem ersten Zweig in gar keiner Beziehung, auch nicht in einer erweisen, standen. Leutwein Löbl war ein Bruder von Ruger Löbl. Karl II. sowohl wie Karl III. von Au siegelten mit dem gezinnten Balken. Leutwein Löbl hatte Anfang 1340 schon das Propstnamt: siehe Mb. 53. 491. 892.

<sup>59)</sup> Rb. IX. 74. Bartolomäus hatte Anna des Ringsmauls Tochter zur Frau und war ein Vetter der beiden Regensburger Bürgermeister Ulrich Schenk von Reichenek (1321 und 1322) und Heinrich Schenk von Reichenek (1339—1345).

<sup>60)</sup> Rb. X. 40.

<sup>61)</sup> Rb. XI. 156.

<sup>62)</sup> Rb. XI. 204.

<sup>63)</sup> BfDPf. 41. 36. 69.

<sup>64)</sup> Mb. 53. 100. 195: 17/6 1300 mit seinem Bruder Friedrich erstmals genannt; Mb. 53. 100/1. 196: 31/7 1300 als Propst und Richter genannt, siegelt mit oben gezinnten Balken. Später kurz „der Propst“ genannt.

<sup>65)</sup> Mb. 53. 120. 234.

<sup>66)</sup> Bayr. Hauptstaatsarchiv A. Stift Obermünster — Rb. V. 382 „Friedrich von Dew dem Propst, Herrn Heinrich Sun von Dew, dem got genad“. Wenn Mb. 53. 209. 315: 19/11 1319 noch „Her Hainr. der Dewers propste ze Regenspurch“ als Zeuge führt, so muß entweder Lesefehler für „Her Fridr.“ oder 1319 für 1317 vorliegen.

<sup>67)</sup> Mb. 53. 700. 1293. Am 5/4 1343 siegelt er mit gezinntem Balken.

2. dem älteren Friedrich III. von Au, Propsttrichter zu Regensburg, als des Propstens Sohn 19/8 1314 erstmals erwähnt<sup>68)</sup>, ehelichte er vor 29/11 1319<sup>69)</sup> Kunigunde, Tochter Gumprechts an der Haide. Gleich seinem Vetter, dem Bürgermeister, mußte er Regensburg verlassen (1334) und benützte die Verbindung der Auer mit Kaiser Ludwig dazu, dessen Geldbedürfnis zu Hilfe zu kommen, um sich und seinem Schwiegerjohnne Konrad von Sinzenhofen am 5/3 1335<sup>70)</sup> die Reichsfeste Adelsburg n. Parsberg für 2000 PfRegPf. Darlehen verpfänden zu lassen, nach welcher Burg er sich dann „der Auer von der Adelsburg“ nannte<sup>71)</sup>. Zwischen 26/2 1347 und 27. Oktober 1350<sup>72)</sup> starb er; seine Frau Kunigunde wird am 16/3 1341 letztmals erwähnt<sup>73)</sup>. Unterteilten Besitz zwischen ihm und seinem genannten Schwiegerjohnne, dem Manne seiner Tochter Peters (Petrißa = Beatriz) bildeten noch 8/1 1342<sup>74)</sup> die Adelsburg und Stockenfels (Burgtrümmer am Regen ö. Burglengenfeld). Außer Petrißa besaß Friedrich III. noch die Kinder Klara und Georg II.<sup>75)</sup>. Von Klara wissen wir weiter nichts. Georg II. teilte am 2/11 1356<sup>76)</sup> den Gemeinschaftsbesitz mit den Kindern seiner Schwester Johann, Konrad und Friedrich den Sinzenhofen dahin, daß Georg II. die Adelsburg und halb Stockenfels erhielt. Vor 18/9 1369<sup>77)</sup> bekam er die Feste Lupburg vom Bischof von Regensburg in Pfand, die letzterer sofort nach Georgs Tode am 21. März 1381 unter Ablehnung jedweder Koftenhaftung aus Streiten allfälliger Erben Georgs an die Frauenberger weiter verpfändete<sup>78)</sup>. Am 29/5 1372 hatte Georg für sein und seiner Gattin Anna Begräbnis im Kloster Pöhlenhofen eine ewige Messe gestiftet<sup>79)</sup>. Damit schloß dieser Zweig.

III. Heinrich VI. In einem Gerichtsbefehl Propst Heinrichs IV. vom 9/9 1308<sup>80)</sup> wurden als Zeugen die Hausgenossen: Herr Heinrich von Owe bei dem Burgtor, Herr Heinrich von Owe sein Bruder usw. aufgeführt. Auf den ersten Blick könnte man meinen, „sein Bruder“ bezöge sich auf Heinrich von Au bei dem Burgtor; in Wirklichkeit muß das „sein“ auf den Propst bezogen werden. Wie wir unten sehen werden, lebte Heinrich IV. von Au „bei dem Burgtor“, der Sohn Dietrichs I. noch am 15. Juni 1319. 1312 verkaufte Abt Ulrich von Metten Gülden de area prope testudinem, welche area dem Otto filius H. de Aw gehörte<sup>81)</sup>. Dieser area prope testudinem begegneten wir bereits oben bei der Witwe Heinrichs II. Nun verkaufte Stift Obermünster am 12/5 1318<sup>82)</sup> die von ihm zu Lehen gehenden dreiviertel der Hube zu Pöhlenhofen Pf. Obertraubling zu einer Hälfte an Otto von Au und Friedrich von Au, dem Propst, Herrn Heinrich Sun von Dew dem got genad, und zur anderen Hälfte an Heinrich von Au bei dem Burgtor und dessen Sohn Dietrich; daher gehört Otto zum Stamme Heinrichs II. und nicht zu dem Dietrichs I. Nachdem er hier außerdem dem Propst Friedrich III. voransteht und nirgends als ein Bruder von Heinrich IV. und Friedrich II. aufgeführt wird, kann er nur als Sohn Heinrichs VI. eingereiht werden.

<sup>68)</sup> Rb. V. 286.

<sup>69)</sup> Mb. 53. 210. 376.

<sup>70)</sup> Mb. 53. 49. 750.

<sup>71)</sup> Mb. 53. 572. 1033: Als solcher siegelt er 31/1 1343 mit einem oben gezinnten Balken.

<sup>72)</sup> Mb. XXIV. 395 und Mb. 53. 700. 1293.

<sup>73)</sup> Mb. 53. 521. 962.

<sup>74)</sup> Mb. 53. 531. 980.

<sup>75)</sup> Mb. 53. 496. 904 (27/3 1340) und 521. 962 (16/3 1341).

<sup>76)</sup> Rb. VIII. 359.

<sup>77)</sup> Rb. IX. 222.

<sup>78)</sup> Rb. X. 69/70.

<sup>79)</sup> BfDPf. 23. 169. 192.

<sup>80)</sup> Ried Auer 249. 104.

<sup>81)</sup> Mb. 53. 98. 190 Anm. 1.



Heinrich VI. ist der Henricus de Awe juxta testudinem Ratispone, der am 15/12 1306<sup>82)</sup> den Ausfähigen von St. Nikolaus außerhalb Regensburg 16 Tagwerk Wiesen in Geisling verkaufte; wahrscheinlich auch der Burgpfleger zu Donaufauf v. 9/9 1311<sup>83)</sup> und der „ersam Ritter“ gleichen Namens v. 5/7 1313<sup>84)</sup>. Am 11. Juni 1315 muß er bereits tot gewesen sein, da an diesem Tage<sup>85)</sup> ein St. Emeramer Verkauf an Otto den Auer und Friedrich III., Sohn des Propsten Heinrichs IV. erfolgte. Heinrichs VI. Gattin hieß „Lieb“<sup>86)</sup> und dürfte wahrscheinlich eine Tochter Otto des Wollers gewesen sein, von dem der Name ihres Sohnes Otto herkam. Otto zeugte 22/7 1319<sup>87)</sup> an 1. Stelle für (seinen Oheim) Propst Friedrich II. Auer von Obermünster und trat 11/3 1320<sup>88)</sup> als Schiedsmann auf. Ottos Frau hieß Kotharina<sup>89)</sup>, seine Tochter Anna, der als Klosterfrau in Pielenhofen, Zäzilia, des alten Ulrichs des Wollers, in ihrem Testament v. 30/1 1341 6 PfRegPf. zum Ankauf einer Leibrente von 1 PfRegPf. vermachte<sup>90)</sup>, worüber diese am 7/6 1342 quittierte<sup>91)</sup>. Ottos Bruder war Dietrich III. der Auer, der als Dompropst von Regensburg am 7. Jänner 1362 starb und in seinem Testament vom gleichen Tage seines Bruders Otto gedachte<sup>92)</sup>. Am 21/9 1342 erwähnt diesen Dietrich zuerst eine Urkunde als Domherrn von Regensburg. (2/3 1336 noch domicellar), 1350 zum Bischof von Regensburg gewählt, konnte er keine päpstliche Bestätigung erhalten.

B. Dietrich I. starb nach 27/1 1290<sup>93)</sup>; seine Söhne waren:

- a) Heinrich IV. zum Unterschied von dem Propste Heinrich V. „bei dem Burgtor“ genannt, am 31/3 1278<sup>94)</sup> erstmals mit seinem Vater und am 15/6 1319<sup>95)</sup>, letztmals mit seinem Sohne Dietrich II. erwähnt. Seine Gattin Sofie, die Auerin auf dem Burgtor<sup>96)</sup> scheint eine Erbtöchter Wernt des Burgtorers gewesen zu sein, nach dem Namen ihres Sohnes gleichen Namens zu schließen. Am 15/8 1306<sup>97)</sup> bediente sich Heinrich IV. bereits des Namenszusatzes „bei dem Burgtor“. Seine Kinder waren
- I. Dietrich II., Propst von Niedermünster (erstmalig 29/11 1319<sup>98)</sup>), siegelt 12/7 1322 mit gezinntem Balken<sup>99)</sup>. Nach 3/12 1326 bischöflicher Pfleger zu Donaufauf<sup>100)</sup>, verkaufte er den erworbenen St. Emeramer Lehenbesitz Pentling am 21/1 1329<sup>101)</sup> an dieses Kloster und quittierte am 5/2 1330 den Kauffschilling<sup>102)</sup>. Zwischen

<sup>82)</sup> Ried Auer 248. 101.

<sup>83)</sup> Ried Auer 252. 110.

<sup>84)</sup> aaD. 254. 115.

<sup>85)</sup> Rb. V. 310.

<sup>86)</sup> Mb. 53. 219. 394: im Testament der Cffmei, Witwe Ulrichs, Bruder Ottos des Wollers, am 3/3 1321 als Mutter Ottos erwähnt. Die beiden Brüder Woller verkauften 12/5 1318 dem Abt von Metten die obengenannten Güten.

<sup>87)</sup> Mb. 53. 208. 373.

<sup>88)</sup> aaD. 211. 579.

<sup>89)</sup> Ried cod. II. 781/2. 80: 6/8 1319.

<sup>90)</sup> Mb. 53. 519. 960.

<sup>91)</sup> Ried Auer 295/7. 226.

<sup>92)</sup> Ried cod. II. 856. 897 (1342), Rb. VII. 140 (1336), PfDf. 40. 118. 74 (1350).

<sup>93)</sup> PfDf. 41. 10. 9.

<sup>94)</sup> aaD. 158. 528.

<sup>95)</sup> Rb. V. 409.

<sup>96)</sup> Mb. 53. 252/3. 451.

<sup>97)</sup> PfDf. 41. 19. 19.

<sup>98)</sup> Mb. 53. 209/210. 376.

<sup>99)</sup> aaD. 246. 437.

<sup>100)</sup> Ried cod. II. 813. 892. Als Pfleger 8/7 1327 aaD. II. 818. 898. erstmals erwähnt.

<sup>101)</sup> Ried Auer 270/1. 152.

<sup>102)</sup> aaD. 271. 153.

11/3 1342<sup>103)</sup> und 8/4 1344<sup>104)</sup> ist er gestorben. Aus seiner, lange vor 20/5 1317 geschlossenen Ehe mit Beatrig (Petrisa) Tochter Gumprechts an der Haide<sup>105)</sup>, die nach 3/3 1360<sup>106)</sup> mit Tod abging, entsprangen:

1. Gumpert<sup>107)</sup>, vor 3/3 1335<sup>108)</sup> vermählt mit Gertrud, wahrscheinlich einer Schwester Sighards von Eglofsheim, scheint er noch vor dem Vater gestorben zu sein<sup>109)</sup>. Ob die in dem Testament<sup>106)</sup> ihrer Großmutter bedachten Elsbet Auerin, Klosterfrau von Niedermünster, und Peter Auerin, Klosterfrau in Obermünster, seine oder eines seiner Brüder Kinder gewesen sind, steht dahin.
2. Erhard<sup>107)</sup>, der Auer zu Stefling<sup>110)</sup>, auch zu Belburg<sup>111)</sup>, siegelt bei seiner am 4/4 1343 erfolgten Versöhnung mit Regensburg mit oben gezinntem Balken<sup>112)</sup>, 1351—1353 als Richter und Pfleger enbalb der Brücke zu Regensburg erwähnt<sup>113)</sup>, starb er zwischen 21/7 1362<sup>114)</sup> und 7/9 1366<sup>115)</sup>, wo seine Kinder erwähnt werden. Woher seine am 4/5 1353<sup>113)</sup> unbenannte Frau stammt, ist nicht ersichtlich. Wahrscheinlich gehören die Vettern: Andreas Auer, städt. Regensburger Pfleger in Donaufauf und dann Richter in der Vorstadt (1394—1414)<sup>113)</sup> und Ulrich Auer (1397 bis 1402)<sup>114)</sup> zu seiner Nachkommenschaft.
3. Dietrich IV. 1335—1376 (Auer von Stefling)<sup>115)</sup>, siegelt mit gezinntem Balken, 1355 war er Küchenmeister des Herzogs Albrecht von Bayern. Nach Hundt I. 172 hätte er 2 Kinder gehabt: Balduin, nicht näher bekannt, und Agnes, im Testament ihrer väterlichen Großmutter erwähnt, Gattin Herrn Hilprants des Chamerauer zu Viechhausen.
4. Peter II. 1335—1366<sup>116)</sup> (Auer von Stefling), siegelt mit oben gezinntem Balken.
5. Tochter, Gattin eines Rohaner, wahrscheinlich in Prag, deren beider Söhne Niklas und Franz ihre Großmutter Peters in ihrem Testament gedenkt, ebenso wie
6. Tochter, Gattin eines Hofers, deren Sohn Eberhard Hofer die Großmutter letztwillig bedenkt.

II. Wernt der Auer auf dem Burgtor<sup>117)</sup>, siegelt 12/3 1323 mit gezinntem Balken; 1335 Pfleger zu Teisbach, 1344 „von Truchtelting“ genannt, 1347/9 Richter von Dingol-

<sup>103)</sup> Rb. VII. 331.

<sup>104)</sup> Rb. VIII. 10 — Mb. 53. 588. 167.

<sup>105)</sup> Mb. 53. 185. 334.

<sup>106)</sup> Rb. IX. 8: an diesem Tage errichtete sie ihr Testament.

<sup>107)</sup> Mb. 53. 213: 2/6 1320 Gumpert und Erhard als Söhne Dietrichs namentlich angeführt.

<sup>108)</sup> aaD. 419. 749. Sighard v. E. wird als Schwager bezeichnet.

<sup>109)</sup> aaD. 554. 1006: 24/11 1342 kommt er unter den verbannten Auern nicht mehr vor.

<sup>110)</sup> aaD. wie vor.

<sup>111)</sup> aaD. 578. 1040: 5/4 1343.

<sup>112)</sup> aaD. 572. 1033.

<sup>113)</sup> Rb. XI. 22: 21/9 1394; Rb. XI. 213: 13/6 1401 und Rb. XI. 213: 4/2 1404.

Pfleger und Richter zu Donaufauf; Ried Auer: 565. 72 und 71: 30/1 und 1/12 1414: Richter in der Vorstadt.

<sup>114)</sup> Rb. XI. 108, 138, 213; 269: 19/9 1397, 18/9 1398, 13/6 1401, 20/9 1402.

<sup>115)</sup> Mb. 53: 419. 749; 554. 1006; 588. 1067; 574. 1037; 576. 1038. 578. 1040; 597. 1083. 646. 1190: 3/3 1385; 24/11 1342, 8/4 1844, 5/4 1343, 4/5 1344, 24/9 1347; — Hundt Stammennbuch I. 172: 1355; Ried Auer: 294. 220; 295. 226; 299. 232; 300. 235; 802. 242; 562. 56: 1357, 7/1 1362, 1365, 7/7 1371, 7/7 1376; — Schotten XVII. 233. 163 und 164: 7/9 1366.

<sup>116)</sup> Mb. 53: 419. 749; 554. 1006; 572. 1033; 574. 1037; 576. 1038; 578. 1040; 588. 1067: 3/3 1335, 24/11 1342, 4/4, 5/4 1343, 8/4 1344; Ried Auer 295. 226; 299. 232; 300. 235: 7/1 1362, 7/9 1366; — Schotten wie 115.

<sup>117)</sup> Mb. 53: 252/3. 451; 419. 749; 554. 1006; 588. 1067; 597. 1083; 683. 1264a; 420/1. 755: 12/3 1323, 3/3 1335, 24/11 1342, 8/4 1344, 4/5 1344, 1347/9, 27/3 1335 — PfDf. 29: 268/9. 279: 5/2 1356; aaD. 279. 315; 327. 466: 20/9 1366, 25/1 1386 — PfDf. 41. 45. 100: 23/2 1367; Hundt I. 171: 1368.



hing, war er 1335 bereits mit Margarete, Schwester Heinrich des Wildensteiners von Wildenstein, vermählt. 1356 war er Vicedom zu Straubing, 1366 wird er Oheim von Sighard von Eglofsheim genannt, 1386 erwähnt ihn eine Urkunde letztmals als Vermittler eines Kaufs von 1368, Hundt I. 171 bringt die Nachricht, er habe 1338 seinen beiden Töchtern, eine die Gattin Herrn Stefan des Altman von Degenberg, die andere: Beatrig, zuerst mit Adolf Closner von Arnstorf und dann mit Degenhard Hofer zu Sünding vermählt, — seine Güter übergeben; tatsächlich erwähnt eine Urkunde vom 26/1 1380<sup>118)</sup> unfern Wernt als Sweher (Schwiegervater) von Degenhard Hofer.

III. Pernger<sup>119)</sup> mit seinem Bruder 12/3 1323 zusammen genannt, ist 14/10 1337 schon Domherr zu Regensburg.

IV. Gertraud, 12/5 1318 erwähnt<sup>120)</sup>.

V. Eufemia 1317—1348<sup>121)</sup>, zuerst mit Heinrich Gemlinger (2/12 1317) und dann mit Friedrich auf der Donau (24/12 1348) vermählt, besaß sie aus 1. Ehe den Sohn Albrecht<sup>122)</sup> und aus 2. Ehe den Sohn Haimeram<sup>123)</sup>.

VI. Tochter, 26/9 1335<sup>124)</sup> vermählt mit Ulrich den Chumm, Bürger zu Straubing.

VII Tochter, besaß 18/1 1312 bereits einen Sohn Ruger den Biermüller<sup>125)</sup>.

b) Ulrich<sup>126)</sup>, Domherr zu Regensburg, 1300—1316 als Probst von St. Johann, und 1316—26/3 1325 als Domdekan von Regensburg erwähnt, starb am 4. Juli 1326.

c) Herwig (Hartwich) I.<sup>127)</sup>, war Friedensrichter in Regensburg, erstmals 15/8 1306 als solcher genannt, scheint er um oder bald nach 1/2 1337 gestorben zu sein, weil er nicht mehr unter den aus Regensburg zu verbannenden Auern vorkommt<sup>128)</sup>. Sein Schwager war Gamricht (Gamuret) von Sarching<sup>129)</sup>. Mit seinen 4 Söhnen scheint sein Stamm ausgestorben zu sein; diese waren

1. Herweig II., Richter in der Vorstadt von Regensburg 1330—1350<sup>130)</sup> genannt, mit seinen Brüdern aus Regensburg verbannt, verzog er nach Velburg, wo er schon 13/1 1341 als Pfleger auftritt, um dann wieder nach Regensburg zurückzukehren; nach 9/3 1350 kommt er nicht mehr vor.

<sup>118)</sup> BfDpf. 29. 327. 466 — Wahrscheinlich dürfte Wernt bald nach 6/3 1378 mit Tod abgegangen sein: Ried Auer 563. 57.

<sup>119)</sup> Mb. 53. 252/3. 451: 12/3 1323; Schotten XVII. 37. 118: 14/10 1337.

<sup>120)</sup> Rb. V. 382.

<sup>121)</sup> Mb. 53: 190. 343 und 663. 1226: 2/12 1317 und 24/12 1348.

<sup>122)</sup> Mb. 53. 267. 485: 26/4 1325.

<sup>123)</sup> 24/12 1348 wie <sup>121)</sup>.

<sup>124)</sup> Ried Auer: 275. 169.

<sup>125)</sup> Rb. V. 215.

<sup>126)</sup> Ried Auer: 246. 95 und 249. 103: 21/10 1302 und 17/9 1307; Mb. 53. 100. 195: 17/6 1300; — Rb. V. 331. — Ried cod. II. 771: 6/5 1316 zugleich Generalvikar in spiritualibus; Rb. V 327, 329: 21/3 und 10/4 1316; Rb. V 374, VI. 38 und 67: 15/1 1318, 31/8 1320, 29/4 1321; — Ried Auer 258. 127, 259. 130, 262. 139: 13/11 1320, 25/11 1321 26/3 1325. — Sterbetag nach Hundt I. 171, begraben im Dom zu Regensburg.

<sup>127)</sup> BfDpf. 41. 19. 19 und 165. 548: 15/8 1306 und 23/2 1310; Ried Auer 249. 103: mit seinen Brüdern Ulrich und Heinrich 17/9 1307; in eine Menge Regensburger Urkunden, die aufzuzählen unnötig erscheint. Mb. 53. 365. 648: 12/7 1331 wird er letztmals Richter in der Stadt, gemeinsam mit seinem Sohne Herweig, Richter in der Vorstadt genannt; kommt jedoch ohne diese Amtsbezeichnung noch bis 1/2 1337 Mb. 53. 434. 782 vor. Bald darnach scheint er gestorben zu sein.

<sup>128)</sup> Mb. 53. 554. 1006: 24/11 1342.

<sup>129)</sup> aaD. 279. 506: 9/8 1326.

II. Herweig III. 12/7 1331 Pfarrer zu Sallern<sup>130)</sup>.

III. Ulrich, war auch unter den zu verbannenden Auern, ebenso wie

IV. Hermann.

23/1 1272 Ried Auer 232/3. 89

Hermann ante urbem  
22/11 1244: Mb. 53. 33. 69  
8/9 1251: Mb. 53. 42. 81  
28/7 1262: Mb. 53. 52. 99

Ulrich ante urbem  
12/11 1266: Mb. 53. 53. 103.  
23/1 1272: Rb. III. 384

Heimo † 22/4 12..  
Abt v. St. Emeram  
15/1 1272—13/7 1275

Ruger vor Burch ante urbem: Mb. 53.  
52. 99: 22/7 1262 53. 103: 12/11 1266  
ante suburbium aaD. 58. 111: 15/5 1276  
von Westerburch: aaD. 61. 117: 18/4 1278

Mb. 53. 77. 149.: 28/4 1288

Heinrich 18/4 1278, Otto 18/4 1278  
= O. de Waga 4/9 1287  
aaD. 75. 144  
von der Wage aaD. 79. 151: 17/2 1290  
Herr O. auf der Wag, „unser Wachtmeister“,  
siegelt 29/9 1307 aaD. 121. 236 mit 2 oben  
gezimmten Quer-Balken u. Umschrift S. Ottonis  
ante suburbium; 4/12 1312 aaD. 144. 277

Ruger Heinrich, Hermann  
ante suburbium  
dgl.: 4/9 1287 aaD. 75. 144  
21/7 1284: Schottenllrk. XVI. 578, 65  
vor Burch aaD. 53. 78 u. 79 151. 17/2 1290

Heinrich 17/2 1290 — Ruger — Friedrich  
28/4 1288 vor Burch  
7/7 1308 Ratsmitglied aaD. 120. 234  
dgl. 4/12 1312 aaD. 144. 277  
Genannter, ante urbem 24/7 1314 aaD. 156. 295  
vor Burch: 12/3 1321 aaD. 222. 398; 11/10  
1315 aaD. 173. 316; 27/6 1321: 232. 411; 21/7  
1320: 216. 388 7/8 1321: 237. 419.

Ulrich auf der Wog aaD. 335. 608 siegelt 24/7  
1330 mit 2 oben gezimmten Balken u. Umschrift  
S. Virici an. urbem civis Rat. —  
22/5 1338 aaD. 444. 806  
29/1 1342 aaD. 535, 981

Pernger vor Burch  
22/5 1338: aaD. 446. 806  
3/10 1349: 673. 1250  
14/2 1342: 535. 982.  
16/7 1347: 644. 1185

<sup>130)</sup> Mb. 53. 333. 602; 365. 648; 328. 592; 554. 1006; 687. 1271: 18/1 1330 (siegelt mit  
gezimmtem Balken), 11/3 1330, 12/7 1331, 24/11 1342, 9/3 1350; — Ried Auer 283. 191:  
31/7 1346.

<sup>131)</sup> Mb. 53. 365. 648: 12/7 1331, hier wird auch sein Bruder Ulrich erwähnt.



Q. I. 124 241 : 1180

Berta  
Kuoelieb cementarius, familiaris v. St. Emeram

Ulrich von Winger

Ried Auer 250/1. 106; VfDPf. 41. 156. 526:30. Mai 1277

Heinrich Abt v. n. St. Emeram 1305—11/5 1312 19/3 1309	Herr Rudiger von Winger 30/5 1277, 19/3 1309 Berta (Schw. Leopold des Igels?) 15/3 1283 Ried Auer 236/7. 69	Ulrich tot 30/4 1311 Mb. 53. 137. 266
---	---	---

Baldwin Wingerer 15/3 1283 11/6 1314 Rb. V. 282 Ritter, auf Niederwinger	Wernher 15/3 1283 Rb. VII. 99:11/1 1335 Baldwin 11/1 1335 Pfarrer von Eulsbrunn	Heinrich 30/4 1311 der Wingerer, Bürger zu Regensburg 4/12 1312 Mb. 53. 145 277 18/3 1319 Mb. 53. 206. 371 ..... Tochter Wernhers des Straubingers
---	---	--

Heinrich 22/3 1319	Wernher 18/3 1319 11/3 1320 Mb. 53. 211. 379 „Wingerer“ 28/1 1332 der Wingerer von Winger Mb. 53. 374. 677 (fiegelt mit oben ge- zinnten Balken) Kunigunde: 16/1 1320 VfDPf. 41. 24. 32 13/11 1320 Ried Auer 258. 127 17/1 1333 VfDPf. 41. 31. 53 fiegelt R. mit 4 gezinnten Balken
-----------------------	---

Ruger  
11/1 1333 Ried Auer 274. 166  
17/1 1333 VfDPf. 41. 31. 53  
11/1 1335 Rb. VII. 99  
Djanna 11/1 1335

Hartwich  
in oder de porta  
mit seinem Bruder in unzähligen Traditionen  
von St. Emeram in Q. I., wovon sicher datiert:  
107. 213:1169 103. 208:1175  
105. 111; 108; 104. 110; 117 + 118  
229 + 230 usw. 1177. 127. 245:1180  
135. 260:1183. 138. 165 (1201???)

Konrad 1175 Q. I. 103. 208 Vf Niederbayern 12. 255. 8 (1180) Mb. 13. 345:1187 usw.	Gebolf 1183 Q. I. 135. 260 usw. Q. I. 139. 267 (1201)
---	--

Ried cod. I. 254. 277

Engelpert filius Chunradi de porta Ried aaD. I. 254. 277 1181	Otto 1183 de porta Ried cod. I. 263. 409
--	---

Ulrich  
de porta, auch Holznaer  
Q. I. 122. 219 und 132. 254; 133. 254 mit seinen  
beiden Söhnen

Konrad Q. I. 112. 219	Ulrich Q. I. 132. 254 U. Holzner junior; aaD. 133. 255 Ried cod. I. 263. 282 1183
--------------------------	--

Friedrich der Witmanger 13/1 1241  
Ried aaD. 398. 409 (Witmanger —  
Holzhändler, Holzner)

Mb. 53. 119. 233:28/6 1307

Wernhart  
(juvenis Witmanger: 4/9 1287  
Mb. 53. 75. 144)  
der Wachtmeister: 18/8 1305  
Mb. 53. 113. 221  
der Witmanger: 4/12 1312  
Mb. 53. 145. 277  
Brückmeister zu Regensburg  
28/6 1307

Engelprecht 28/6 1307

Ulrich 4/9 1287



Perloub (Q. I. 77, 171. :) 1135  
= Perliub (Q. I. 42. 96) um 1090?

Erchanbert 1135  
Q. I. 77. 171

Gozwin (Q. I. 77. 171) 1135  
1149/77 „ante urbem“ (siehe Anm. 1)

Bernolt (Q. I. 77. 171) 1135  
(siehe Anm. 2)

Timo, patruelis von Gozwin  
und Bernolt 1149/77

Gozwin de Rouzinespurgetor  
Ratisponensis civis  
bis in Jahre nach 1170?  
(siehe Anm. 3)

Runigunde  
(1147) Mb. 13. 64. 53  
(Heinrich) untermgewelbe 25/2 1135  
Mb. XIII. 7. 7.)

Gozwin 1161—1189  
urbanus  
(siehe Anm. 4)

Karl  
filius Gozwini Mb. XIII. 44. 25

Balduin foris urbem  
nepos Gozwini  
(siehe Anm. 8)

Heinrich  
sororius  
Gozwini  
Mb. 13. 20

Herold, Konrad  
unterm Mb. 13. 64.  
Gwelbe 53

Gozwin 1201/17—1252  
de porta  
apud, prope, juxta portam  
(siehe Anm. 5)

73  
= H: luscus  
(einäugig)  
Mb. 53. 10  
39a = IX. 468f

Mb. 13. 64  
53, geht nach  
dem hl. Land;  
17/9 1194  
Ried I. 278. 295

Wernt—Wirnto  
filius Gozwini  
1226 Ried cod. I. 346. 363  
14/12 1229 Mb. 53. 23. 55

Runigunde  
21/10 1220 Ortlieb  
de Haida  
(siehe Anm. 6)

Gozwin de porta  
Domherr in Regensburg  
1234—1245  
(siehe Anm. 7)



Balduin aus Regensburg (de Ratisbona).<sup>1)</sup>

Otgebe <sup>2)</sup>		Gerloch <sup>5)</sup> , Balduin d. .j <sup>6)</sup>	Wernher <sup>7)</sup>	I <sup>9)</sup>	Mergard <sup>12)</sup>			Tochter <sup>8)</sup>
Riwin v. Mangolding		(Abt v. Prüfen- ing 1187-1193)	Domherr in Regensburg	Isinrich v. Sinzing + $\frac{31}{1}$ .....	Rudiger v. Regensburg <sup>13)</sup>			Mahto (de Miniginhusin)
Riwin, Rudiger <sup>3)</sup>	Judit <sup>4)</sup>				Karl <sup>14)</sup>	Rudiger <sup>16)</sup>	Heribert <sup>18)</sup>	
-Routpertus	Otto v. Moging		Burchard <sup>10)</sup> , Elija <sup>11)</sup>	Bertold <sup>11)</sup> ,	Mautner in Regensburg		Mautner, seit 1184 Dekan der alten Kapelle in Regens- burg	Lütwin <sup>9)</sup> filius Mah —
Burchard	Ulrich <sup>4)</sup> , Rudiger, Baltram (verlesen für Bal- duin?)				Karl <sup>15)</sup> theleonarius Zollner	Mergard Ulrich <sup>17)</sup> Siebenmann		

Belegstellen:

- 1) Mb. XIII. 171 : 23/10 1140; 38/9, 43a, 89  
Nr. 14; Mb. XXIX/1 338. 494 : 5/2 1157
- 2) Mb. XIII. 43a
- 3) Mb. XIII. 46 Nr. 30, 51. 23
- 4) aaD. 45b. 7, 121. 74
- 5) aaD. 38/9. 43a
- 6) aaD. 38/9, 43a, 48a, 35 + 36; — 39b. 37. 51. 23,  
89. 14, 54. 31 (Abt von Prüfening 1187—1193???)
- 7) aaD. 51/23, 51. 24, 104. 44
- 8) aaD. 133, 130/1
- 9) aaD. 49b. 19.; 68

- 10) aaD. 49b
- 11) aaD. 68
- 12) aaD. 59, 67, 107/8, 109; Q. I. 86
- 13) aaD. 66
- 14) aaD. 67, 109, 112, 113, 119, 1125 : 1188; Q. I,  
100 : 1171; Bez I/3 178. 193 : 1177/1201
- 15) Mb. 13 : 131; 200 : 1221; Mb. 15. 179 : 9/6 1221  
Mb. 53. 21. 52 : 10/12 1225 und 21/2. 54 : 14/12  
1228
- 16) Mb. 13, 59, 66, 109. Q. I. 86 : 1146/60, aaD. 185
- 17) Mb. 13. 126/7. Bez I/3. 175. 91
- 18) Mb. 13. 100, 107/8, 192 und 124 : 1189; Q. I. 187



## Kaggo

/S. 1108 MB. 13. 3. 2. gehört zu einem bamberger Grundstück in  
Regensburg

Heinrich: Mb. XIII. 3. 2.

Friedrich Mb. XIII. 3. 2.

Ulrich

de Purgetore: Mb. XIII. 158. 8 : 11/12 1138

de Purgetor 1132/41

Mb. XIII. 48. 35 und 93. 26 (1123)

Q. I. 58. 130

Heinrich de Burgetor filius Friderici

MB. XIII. 48. 35; 93. 26 (1123), 11/12 1138: 158. 8.

Heinrich Purgtorer

verkauft um 1150 einen Garten

ante portam orientalem situm

(erwähnt: Ried cod. I 567, 596)

Friedrich

juxta portam 1183 Ried aaD. 263. 282

de Purgtor Q. I. 188. 56

(Mb. XIII. 100. 37)

Albrecht vor dem Burgtor

Bürgermeister von Regens-

burg: Mb. 53. 49. 95: 12/7 1259

aaD. 52. 99: 28/7 1262; aaD. 53

103: 12/11 1266 (hier de Porta)

— aaD. 102

24/7 1266; VfDf. 41. 2. 1.: 1264

aaD. 3/4. 2.: 15/8 1265; Rb. III.

290: 26/7 1267

Heinrich

de porta 15/8 1265 VfDf. 41. 3/4. 2

26/7 1267 Rb. III. 290

de Purgtor: 2.2 1270 VfDf. 41. 7. 6

Purgtorer: 15/7 1283 Ried aaD. 589

dictus de Purgtor: 23/3 1286 Rb. IV

304

Albrecht der Purgtorer

28/8 1313 Ried Auer 254/5. 116

4/4 1318 Rb. V. 380

28/6 1326 Urk. d. alten Kapelle

27. 119 verkauft seinen Garten

bei dem Osternpurgtor (siehe oben)

Wernt der Purgtorer

12/12 und 21/12 1309 Rb. V. 166/7

15/3 1315 Rb. V. 300

29/11 1319 Mb. 53. 209/10. 376

## Anmerkung 1.

1. VfDf. 46. 288:30/11 1139.

2. Ried cod. I. 226. 246: (1156) ante urbem & sein Sohn Goswin.

3. Pz thesaurus anecdotarum nov. I/3 col. 153 cap. 154: 1149/77.

4. aaD. col. 152/3. cap. 152 Goswinus antem urbem & sein Bruder Bernolt und ihr beider patrueles Timo.

5. aaD. col. 148/9. cap. 145: 1159.

## Anmerkung 2.

1. Mb. 53. 6. 28a. = Mb. 16. 130: 1138/59: patruus Goswini Ratisponensis civis.

2. Mb. 13. 130. 88: 1121/1162 patruus Goswini de Rouzinespurgetor.

3. Mb. 13. 131. 89: patruus Goswini.

4. Pz I/3. 153/4. 155: 1149/77: Bernolt, Seifolch, Goswin, Bernolt, Friedrich cum ore (mit dem „Munt“).

## Anmerkung 3.

1. VfDf. 46. 288: 30/11 1139.

2. Ried cod. I. 226. 246 (1156).

3. Pz I/3. cap. 154. 155: 1149/77; cap. 145: 1159.

4. Mb. 13. 131. 89: 1121/1162 de Rouzinespurgetor.

5. aaD. 64. 53 (1147) des Rouzanpurgitor.

6. aaD. 119. 72 : uf Rouzinespurgitor ddo. Regensburg in domo Friderici mit dem Munt pi  
Rouzinespurgitor.

7. aaD. 13. 119. 73: uf R. (wie vor) 1. 3. für Chabold von Geisling.

8. Mb. 53. 8. 32 = IX. 427 (1161) Ralison, civit. habitator gibt R. Weihenstefan ein Haus in Regensburg

9. Mb. 53. 9. 36 = Steiermärk UB. I. 496: 22/9 (1170) de Rouzinespurgitor.

10. Mb. 53. 8. 32 = IX. 427 (1161).

11. Ried cod. I. 235. 255: 1161.

## Anmerkung 4.

1. Mb. 53. 10. 39a — IX. 468f: 1180/83 hinter ihm Friedrich mit dem Munt.

2. Q. I. 115. 226 (1180) „dives“ — 121. 236 (1170?) — 127. 245: 1180.

3. Mb. XIII. 13. 15: 1184: Gozwinus urbanus.

4. Arcin. UB. I. 133: Friesach 25/7 1189 G. Ratisponensis monetarius.

5. Mb. XIII. 112. 65 (wann?).

6. Mb. XIII. 191. — 123 — Ried cod. I. 273. 289: 29/3 1189 „dives“.

7. Pz I/3: c. 158/9. 166; 165, 177: sein sororius Volchil (? verdruckt?) 169/170. 184: 1183; 170/1  
185; 173. 188 (1180): die übrigen 1177/1201.

## Anmerkung 5.

1. Schotten XVI. 255. 22: 1204 Goswin der Reich vom Burgtor.

2. Q. I. 143: 1201/17 G. prope portam; Ried cod. I. 307. 325 (1214) G. judex.

3. Ried I. cod. 324. 340: 25/11 1219 G. apud portam.

4. Mb. XIII. 362. 6: 21/10 1220 G. ad portam.

5. Ried I. cod. 328. 345: 1220 G. de porta.

6. Mb. XV. 181: 1220 G. de Purgtor.

7. Mb. XIII. 200. 18: 1221 G. apud portam.

8. Ried cod. I. 335. 352: G. de porta 1221.

9. Pz I/3. 185. 201: G. juxta portulam 1224.

10. Ried cod. I. 340. 356: 28/3 1224 apud portam.

11. Mb. 53. 21. 52: 10/12 1225 Goswein bey der Porten.

12. Ried I. cod. 344. 361: 5/3 1225 G. apud portam.

13. aaD. I. 345. 362 & 363: 1226 G. juxta portam.

14. aaD. I. 357. 374: 1/2 1229 G. apud portam.

15. aaD. I. 361. 377: 1229 G. de porta.

16. Mb. 53. 23. 55: 14/12 1229 G. de porta, verschieden von Goswin bi der Wäre, oder apud Wër &  
seinem Sohne Goswin.

17. Ried cod. I. 373. 388: 22/2 1233 G. de porta miles.

18. aaD. 376. 391: 1/9 1234 — aaD. 383. 398: 1/5 1238. G. de porta miles.

19. aaD. I. 378. 392: 30/10 1235 G. apud portam dgl. aaD. 381. 395: 5/5 1237.

20. VfDf. 29. 183. 2: 4/5 1237 G. miles de porta.

21. Mb. 53. 29. 62: 25/5 1237 G. miles de porta.

22. Ried Auer 228. 42: 1241 G. ad portam.

23. aaD. 229. 48: 1252.

## Anmerkung 6.

1. 21/10 1220 siehe Anm. 5 Nr. 4.

2. 4/12 1229 dgl. Nr. 16

3. 4/5 1237 dgl. Nr. 20.

4. Mb. 53. 33. 69: 22/11 1244.

5. 1252 Anm. 5 Nr. 23.

## Anmerkung 7.

1. Ried cod. I. 376. 391: 1/9 1234.

2. aaD. 384. 399: 17/5 1238.

3. aaD. 387. 401: 4/9 1240 apud port.

4. aaD. 388. 403: 16/10 1240.

5. aaD. 399. 410 und 400. 412: 11/4 1242 und 1242 G. de porta.

6. aaD. 404. 418: . /6 1245.



## Anmerkung 8.

Balduin foris urbem wird 1121/62 (Mb. 13. 130. 88 und 131. 89) ausdrücklich als nepos des Goswin vom Ruzinespurgetor bezeichnet, und mit Zusatz „cognomine Puterich“ (1161 Mb. 53. 8. 32: 9. 427) ebenfalls in dieser Verwandtschaftsbeziehung zu Goswin. Dieser Beinamen lautet auch „Pouzerin“ (1180 Q. I. 127. 245), „Pouzoue“ (1170 Q. I. 120. 120), „Puzeruz“ (1175 Q. I. 103. 208), „Puzeruz“ (1144/77 Q. I. 91. 191). Anscheinend ist es der bekannte Münchener Geschlechtsname Püterich, der sich hier wiederholt. In die nächstfolgende Generation gehört Friedrich Putric: 1177/1201 (Q. I. 135. 259). Gleichzeitig mit Goswin de Ruzinespurgetor kommen die Gebrüder

1) Wilhelm von Barbing — 1/4 1145 (Ried cod. I. 211/2, 225 — Mb. 13. 172) — ausdrücklich als bischöflich regensburger Ministerial bezeichnet —

2) Engelbert von Barbing — Q. I. 185. 52 als Dienstmann von St. Peter in Regensburg bezeichnet, mit seiner Gattin Margarete —

3) Bernhard — alle 3 in Mb. 13. 48a. 33 bezw. 45b. 9 — Engelbert hatte 2 Töchter in Stift Obermünster.

Ohne ersichtliche Verbindung mit allen Vorstehenden ist dann Heinrich von Bärbing 1174/82 (Ried cod. I. 246 — Ried Auer 222) genannt, worauf dann die Gebrüder

1) Balduin<sup>1)</sup> vor Burch, auch ante urbem und de suburbio 1201/17—1238,

2) Wilhelm<sup>2)</sup> ante urbem, de suburbio, auch Richter, 1201/17—1216 folgen.

Al. Balduin I. hatte einen Sohn Balduin II.<sup>3)</sup> der vor Burch, ante urbem, de suburbio heißt und 1238—1278 vorkommt, dann den Namen von Barbing ebenfalls trägt und Vater wurde von

1. Balduin II. von Barbing, der jüngere 30/1 1260,<sup>4)</sup> Bürgermeister von Regensburg 1295 bis 1306,<sup>5)</sup> kommt zuletzt als procurator des Klosters Bergen Bf. Neuburg vor 5/6 1321<sup>6)</sup> vor. Aus seiner Ehe mit Gertrud, Tochter wahrscheinlich des Konrad Densant von Regensburg, dürfte Ludwig von Barbing entsprungen sein, der 1319—1344 vorkommt<sup>7)</sup> und am 23/12 1325 mit oben gezinntem Balken siegelt. Dessen Sohn dürfte dann Herr Balduin der Bärbingen von Bärbing 1342—1381, zuletzt Hofmeister des Bischofs Konrads, gewesen sein,<sup>8)</sup> der verheiratet, wahrscheinlich Werner den Bärbingen zu Bärbing 1407—1412 zum Sohn gehabt haben dürfte.<sup>9)</sup>

2. Peter (Petrißja-Beatrix), mit Bertold von Sarching<sup>10)</sup> und Ernst von Grafen-Traubach<sup>11)</sup> verheiratet, besaß aus erster Ehe den Sohn Albert v. Sarching, der vor 19/11 1282<sup>12)</sup> mit Tod abging und eine Tochter Elisabeth hinterließ, die 1282 Albert Waller vermählt wurde.

<sup>1)</sup> Q. I. 143. 273: 1201/17; Ried cod. I. 307. 325 (1214) gemeinsam mit seinem Bruder Wilhelm — ante urbem; ebenso Ried aaD. 299. 317: 17/4 1210. Ante urbem: Ried I. cod. 324. 340: 25/11 1219 — aaD. 373. 388; 22/2 1233 (miles) — 376. 391: 1/9 1234 — 383. 398: 1/5 1238 — de bezw. in suburbio: aaD. 361. 377: 1229. 384. 399: 17/5 1238 — vor Burch: Mb. 13. 200. 28: 1221.

<sup>2)</sup> Mit seinem Bruder, wie vor; dann de suburbio: Ried cod. I. 294. 309: 1207 und ante urbem: aaD. 301. 320: 1210 und 315. 333 — Mb. 16. 113: 28/5 1216 hier judex.

<sup>3)</sup> Ried cod. I. 384. 399: 17/5 1238; vor Burch: aaD. I. 396. 406: 1/10 1240 und 405. 418: 1/6 1245. WfDf. 23. 87. 2: 2/2 1240; ante urbem: Ried aaD. 435. 459: 20/2 1253, Ried Auer 229/30. 48: 1253; d. ä. von Barbing: Ried aaD. 485. 510: 30/1 1260; 471. 498: 13/10 1263; 480. 506: 12/7 1265 Rat des Bischofs von Regensburg; 490. 516: 7/2 1267; WfDf. 41. 154. 524: 1/3 1271.

<sup>4)</sup> Ried aaD. 485. 510.

<sup>5)</sup> Mb. 53. 88 + 89. 169 + 170: 29/4 1295 bis aaD. 114. 224: 7/7 1306.

<sup>6)</sup> aaD. 229. 403. 1294 Ried cod. I. 659 wird seine Gattin Gertrud erwähnt.

<sup>7)</sup> Kb. V. 413: 30/8 1319 bis Ried cod. II. 860. 902: 19/4 1344. Mb. 53. 275. 495: 23/12 1325. 19/4 1344 heißt er Oheim des Hektor von Liedtenberg.

<sup>8)</sup> Ried cod. II. 848. 898 und Mb. 53. 635. 1173: 1342 — Ried aaD. 926. 974 25/5 1344. WfDf. 41. 54. 133 wird er Oheim des Albrecht Rothast von Wernberg genannt und aaD. 52. 124 seiner Frau — ohne Namensnennung Erwähnung getan (10/7 1378 und 27/3 1376).

<sup>9)</sup> WfDf. 41. 67. 185: 4/3 1407 (siegelt) — aaD. 69. 192: 12/7 1412 (siegelt).

<sup>10)</sup> Ried cod. I. 490. 516: 7/2 1267.

<sup>11)</sup> Ried cod. I. 490. 516: 7/2 1267.

<sup>12)</sup> aaD. 586. 617: 19/11 1282.

B. Wilhelms Sohn hieß Heinrich I 1240 1245,<sup>13)</sup> dessen Nachkommen in dem 1336<sup>14)</sup> und 1338<sup>15)</sup> erscheinenden Heinrich Pärbingen den älteren und den jüngeren zu erblicken sein werden; letzterer war 8/1 1396 tot und hinterließ die Witwe Margarete (Lößl?).

## Die Grundholden des ehemaligen Rittergutes Steeg.

Von Valentin L i m m e r, Eggenfelden.

(Schluß.)

## Schweinschneider in Ella.

Thomas Obermeier und Ehefrau Anna, dann der Sohn Hans haben am 13. XII. 1646 das Haus an der Straße in Ella um 19 fl. und 1 Reichstaler Leibgeld gekauft. Diesen folgte im Besitz am 30. VII. 1651

Andre Bergmann und Ehefrau Ursula. Nach Absterben der Ursula hat sich Andre Bergmann mit Katharina verheiratet (24. X. 1667). Am 29. VIII. / 19. X. 1675 haben dieselben das Anwesen ihrem Sohn

Matthias Bergmann und Ehefrau Margarethe übergeben. Dieselben verkauften das Anwesen samt Zubehör um 150 fl. am 16. VII. 1682 an

Martin Simmelmayr, Bürger und Schweinschneider in Buchbach. Dieser übergibt seinem Sohn

Georg Simmelmayr (13. VI. 1690), der die Barbara ? heiratet.

Hierauf folgten als Leibträger

Georg Haimertinger und Ehefrau Maria (3. XII. 1726). Nach dem Absterben der Maria verheiratet sich Gg. Haimertinger mit Susanna (14. VII. 1735). Nach dem Tode des Gg. Haimertinger hat sich die Witwe Susanna mit

Martin Seilinger verheiratet (21. I. 1751). Nach dem Tode des M. Seilinger hat die Witwe Susanna ihrem Sohne

Georg Haimertinger und Ehefrau Anna übergeben (22. II. 1765). Diese verkauften an Peter Haimertinger (5. VII. 1773), der sich mit Ursula Gruber, Engltöchter von Diemerk verheiratet. Auf Absterben der Ursula hat sich Peter Haimertinger mit Eva Engl, Meßhofertöchter von Steeg, verheiratet (21. I. 1780). Nach dem Tode derselben hat er sich abermals mit Maria Puchner, Schmiedtochter von Steeg, verheiratet (28. IX. 1781). P. Haimertinger verheiratete sich weiters mit Elisabeth Obermeyer, Weberstochter von der Ey (1. VII. 1791). Auf Absterben des Peter Haimertinger hat die Witwe am 6. VI. 1801

Simon Wagner von Grabing geheiratet. Dieser Simon Wagner übergab nach dem Tode seines Eheweibes am 15. IV. 1817 seinem Stiefsohne

Johann Haimertinger, der die Anna Riedl von Schiedenberg heiratet.

## Ellerer.

Georg Schwaiger, Ellerer, und Ehefrau Apollonia erhalten am 17. II. 1640 Leibrecht. Am 18. II. 1646 verkaufen sie das Anwesen samt Vieh und Fahrnis um 230 fl. und 6 Reichstaler Leihkauf an den Bruder und Schwager

Stephan Schweiger und Ehefrau Apollonia. Von diesen erhält es Georg Huber von Kleinkabach und Ehefrau Maria (30. V. 1658). Diese haben mit Thomas Schmid, Weger von Einsetting, getauft (29. VIII. 1660).

Auf Absterben des Thomas Schmid hat sich die Witwe mit den Kindern vertragen und am 29. X. 1697

Hans Bartl von Lerchenhub geheiratet. Nach Absterben der Anna Bartl hat sich der Wittiber mit den Kindern vertragen (8. I. 1718) und am 8. IX. 1724 das Anwesen seiner Waise Magdalena Köblin abgetreten, welche den

<sup>13)</sup> aaD. 396. 406: 1/10 1240; WfDf. 23. 87. 2: 2/2 1240; Ried cod. I. 405. 418: 1/6 1245.

<sup>14)</sup> Mb. 53. 430. 770: 24/4 1336.

<sup>15)</sup> aaD. 445. 806: 22/5 1338; aaD. 535. 982: 14/2 1342 mit einem Konrad Pärbingen Gegner der Auer'schen Partei in Regensburg. Ried cod. II. 947. 995: 8/1 1396.



Matthias Göttschl heiratet (30. VI. 1725). Nach Absterben der Magdalena hat der Wittiber sich mit den Kindern vertragen (11. VII. 1742) und dann das Anwesen am 20. III. 1756 an

Johann Lainer, Graßsohn von Steeg, dann dessen Eheweib Anna Obermayer von Rottenbuch um 150 fl. übergeben. Nach dem Tode des Johann Lainer hat die Witwe an

Johann Lainer, ihrem Sohne, am 16. V. 1782 um 259 fl. 10 kr. übergeben, der Barbara Näbaderin, Pirkldochter, geheiratet hat. Dieselbe hat der Elisabeth Herzogin von Rundum (?) übergeben, welche am 8. VII. 1828 den

Simon Engl, Hofersohn von Einjetting, heiratet.

#### Waffenmeister von Ella.

Wolfgang Wohlmuth von Haag hat für sich und seinen Sohn Barthlme am 24. IV. 1656 Leibrecht erhalten. Obige haben das Leibrecht an ihren Vetter

Georg Zöch um 150 fl. verkauft (4. VI. 1657). Eva, eine Tochter des Georg Zöch, hat sich mit Urban Fleischmann, Scharfrichter in Landsbut, verehelicht am 19. X. 1679.

Nach dem Tode der Ursula, des Eheweibes des Georg Zöch, wurde dem Sohne

Hans Zöch am 22. V. 1692 übergeben. Derselbe hat das Anwesen an

Hans Leckher, Waffenmeister in Dorfen, am 28. VII. 1693 um 390 fl. verkauft.

Diese übergeben der Stieftochter Ursula und ihrem Ehemanne

Jakob Permoser von Reichenhart, Pramburger Hofmark (13. V. 1694).

Nach dem Absterben des Jakob Permoser hat die Witwe Ursula ihrem Sohne

Jakob Permoser übergeben (14. XII. 1726), der sich mit Susanna verheiratet. Nach dem Tode des Jakob Permoser hat die Witwe sich mit den Kindern vertragen und am 7. X. 1775 den

Hans Ecker von Dorfen geehelicht. Nach Absterben des Eheweibes Susanna hat der Wittiber Hans Ecker seinem Stieffohne

Hans Permoser am 11. XII. 1759 übergeben, welcher sich am 12. II. 1760 mit Katharina Schnellinger, Waffenmeisterstochter von Neumarkt, verheiratet.

Die Franz Permoser'schen Eheleute haben am 14. I. 1766 das Anwesen an

Ignaz Reichel, Abdecker von Allmansöd, Gerichts Reischbach, verkauft.

Nach Absterben des Ignaz Reichel hat die Witwe Ursula dem Sohne

Ignaz Reichel um 1050 fl. übergeben (16. V. 1798). Dieser verheiratet sich mit Maria Reichl von Bonbrud. Der Wittiber Ignaz Reichel übergab am 8. XI. 1834 seinem Sohne

Josef Reichel, der die Maria Wohlmuth von Mörmosen heiratete.

#### Schwaiger in der Schwaig.

Hans Weger und Eheweib Christine (1. VI. 1641). Auf Absterben des Eheweibes Christine hat sich der Wittiber mit den Kindern vertragen (10. VII. 1649) und mit Ursula verehelicht (15. X. 1659). Am 21. III. 1660 hat obiger Hans Weger das Schwaigergütl seiner Tochter Anna übergeben, die sich hierauf mit

Egidi Holzmänn, Graßsohn von Steeg, verheiratet (18. X. 1683). Nach dem Tode der Anna Holzmänn hat sich der Wittiber mit den Kindern vertragen (30. XII. 1712) und dann am 9. X. 1724 seinem Sohne

Matthäus Holzmänn übergeben, welcher sich am 30. VI. 1725 mit Maria verehelicht. Auf Absterben des Matthäus Holzmänn hat die Witwe Maria ihrem Sohne

Jakob Holzmänn am 26. IX. 1759 um 332 fl. übergeben, worauf derselbe die Maria heiratet (22. IV. 1762). Diese haben ihrem Sohne

Simon Holzmänn um 950 fl. am 14. III. 1794 übergeben, welcher die Katharina Ehemayer von Rinnading heiratet (30. X. 1799).

#### Englgut von Ragn.

Leonhard Engl war Besitzer des Englguts um 1640. Auf Absterben desselben wurde es an seinen Sohn

Thomas Engl und Eheweib Anna verpachtet (12. X. 1646). Nach Ableben des Thomas Engl hat die Witwe mit ihren minderjährigen Kindern die Pacht fortgesetzt und dann sich am 13. V. 1651 mit

Leonhard Lainer verehelicht. Dieses nun auf Erbrecht verlassene Englgut wurde am 13. I. 1664 an den Sohn des Thomas Engl,

Matthäus Engl, übergeben. Auf Absterben des Matthäus Engl hat unter den 9 vorhandenen Kindern der Sohn

Jakob Engl am 12. IX. 1708 das Englgut samt den schon seit 1547 und 1611 eigenen Grundstücken übernommen und die Barbara geheiratet. Nach Absterben der Barbara Engl hat sich der Wittiber mit den 4 Kindern vertragen und die Ursula geheiratet (21. X. 1717). Nach dem Tode des Jakob Engl hat sich die Witwe Ursula wieder mit den Kindern vertragen und dem Sohne

Gallus Engl um 2014 fl. 30 kr. übergeben und dann die Susanne geheiratet. Im Jahre 1763 ist das Englgut abgebrannt. Nach dem Tode der Susanne hat sich der Wittiber mit den Kindern vertragen (11. III. 1772) und am 26. I. 1797 seinem 42jährigen Sohne Simon Engl um 3400 fl. übergeben, welcher die Elisabeth Attzberger ehelicht. Nach Absterben beider Eltern hat das Englgut am 20. VII. 1839 um 3975 fl.

Jakob Engl übernommen.

Am 15. VII. 1832 ist das Anwesen total niedergebrannt.

#### Eggmayergut von Ragn.

Leonhard Eggmayer und Eheweib Barbara (7. XI. 1649).

Auf Absterben des Leonhard Eggmayer hat die Tochter Barbara das Anwesen übernommen und am 15. XI. 1677 den

Wolfgang Franzl geheiratet. Nach dem Tode der Barbara Franzl ist dem Sohne Andre Franzl übergeben worden (2. XII. 1713). Nach Absterben des Andre Fr. hat die Witwe Maria dem Sohne

Michael Franzl am 19. I. 1752 um 950 fl. übergeben und dieser die Maria geheiratet. Nach dem Tode der Maria Fr. (31. X. 1763) hat sich der Wittiber mit den Kindern vertragen und die Maria Englmaier von Hubenstein geheiratet (29. II. 1764). Nach Absterben des Mich. Fr. hat am 29. IV. 1772 der Sohn

Johann Franzl übernommen und am 25. XI. 1775 die Maria Hoibel von Unterzeil geheiratet. Nach dem Tode der Maria Fr. hat am 26. III. 1818 der Sohn

Johann Franzl übernommen und am 22. V. 1818 die Ursula Höpfinger von Höpfing geheiratet. Am 15. VII. 1832 ist das Anwesen total abgebrannt. Nach dem Absterben beider Eltern hat das Anwesen der Sohn

Sebastian Franzl übernommen (21. I. 1843) und sich mit Barbara Fuhrer von Loiperstetten verehelicht.

#### Franzlgut von Ragn.

Thomas Hartl und Eheweib Barbara haben am 17. VI. 1750 das Franzlgut von der Herrschaft um 900 fl. auf Leibrecht gekauft. Nach dem Tode der Barbara hat sich der Wittiber mit den Kindern vertragen und die Kath. geheiratet. Nach dem Tode des Thomas Hartl hat die Witwe den

Jakob Kremshuber, Geißelbrechtigersohn geheiratet (6. III. 1767).

Nach dem Tode des J. Kremshuber hat die Witwe am 17. X. 1772

Joseph Meinhard, Bauerssohn von Eisenbach, geheiratet. Nach Ableben des Joseph Meinhard hat die Witwe am 11. VI. 1794 ihrem Sohne

Georg Hartl um 1850 fl. übergeben. Dieser heiratete die Agnes Müller, Lohertochter von Steeg (11. VI. 1794).

Auf Absterben des Gg. Hartl hat die Tochter Katharina das Anwesen übernommen und hierauf am 19. XII. 1817

Sebastian Fuhrer von Höhenham geheiratet. Das Anwesen ist am 15. VII. 1832 vollständig abgebrannt.

#### Kormayergut zu Geißelharting.

Auf Absterben des

Sebastian Berghammer hat am 2. X. 1659 der Sohn

Sebastian Berghammer freistiftsweis übernommen. Dieser übergab seinem Sohne Georg Berghammer (25. II. 1660), welcher sich mit Margaretha verehelicht.



Auf Ableben des Gg. Berghammer hat die Witwe Margaretha sich mit den Kindern vertragen (6. VII. 1675) und am 10. VII. 1681 den Christoph Mayer geheiratet. Nach Ableben des Ch. Mayer hat die Tochter Maria das Anwesen übernommen und sich hierauf mit Georg Ertl verheiratet (4. III. 1707).

Die Ertlschen Eheleute haben am 16. IX. 1707 an ihre Stief- und Schwiegermutter Barbara und deren Chemann Ignaz Wibreuter um 825 fl. verkauft. Nach dem Tode des Ignaz Wibreuter hat die Witwe am 20. VI. 1737 ihrem Sohne aus erster Ehe Martin Mayer übergeben, welcher am 2. VIII. jenes Jahres die Elisabeth heiratet.

Nach Absterben der Martin Wagnerschen Eheleute hat die Tochter Elisabeth das Anwesen übernommen und sich am 14. I. 1766 mit

Michael Bauer verheiratet. Nach dem Tode des Mich. Bauer hat die Witwe den Michael Obermayer, Bauersohn von Irl, geheiratet (22. VI. 1771). Nach Absterben des Mich. Obermayer hat die Witwe dem Sohne

Matthias Obermayer übergeben (12. V. 1802). Dieser blieb ledigen Standes und hat seinen Vetter

Michael Obermayer adoptiert. Dieser hat sich am 13. VII. 1839 mit der Weibertochter Maria Thaller verheiratet.

#### Jägerhäusl.

Josef Stoll, Jäger, und Agnes, sein Ehefrau, haben im Jahre 1783 auf dem von der Herrschaft um 20 fl. erkauften Grund: 90 Schritte lang und 50 Schritte breit, ein Häusl erbaut, dann dasselbe an

Anton Nchinger von Rottberg und Ehefrau Magdalena Bauer von Unterpfaffing am 14. VIII. 1790 um 250 fl. verkauft.

Die Nchingerschen Eheleute haben ihrer Tochter Katharina übergeben, welche am 9. IV. 1829 den

Johann Mittermayer heiratet.

#### Bergergut in Berg.

Martin Berger und Magdalena (18. VII. 1635). Zur Bezahlung der schwedischen Brandschätzung hat derselbe von der Herrschaft 158 fl. aufgenommen. Im Jahre 1650 hatte er den Schauer.

Nach Absterben der Magdalena hat sich der Wittiber mit den Kindern vertragen und 1649 die Martha geheiratet.

Nach Ableben des Martin hat die Witwe Martha den Sebastian Graßl geheiratet (16. V. 1659). Nach dem Tode der Martha hat der Wittiber die Magdalena geheiratet (24. X. 1667). Nach Ableben des Sebastian hat die Witwe ihrem Sohne

Peter Graßl um 600 fl. am 4. I. 1695 übergeben, welcher am 17. X. jenes Jahres die Barbara heiratet. Auf Absterben der Barbara hat sich der Wittiber mit den Kindern vertragen (7. IV. 1728) und am 3. III. 1734 um 1410 fl. seiner Tochter Marie übergeben, welche sich am 11. VI. 1734 mit

Michael Pichelhuber verheiratet. Von diesen erhält dann das Bergergut seine Base Katharina Pichelhuber, welche sich am 26. III. 1771 mit

Kaspar Fehl, Bauersohn von Gumpolding, verheiratet. Auf Absterben der Katharina übergab der Wittiber um 1452 fl. 44 kr. an seinen Sohn

Georg Fehl, der am 12. X. 1802 die Maria Fuhrer, Höhenhammerstochter, heiratet.

Die Gg. Fehlschen Eheleute haben das Anwesen am 22. VI. 1827 an

Johann Kollmannsperger und Ehefrau Anna von Georgenzell verkauft.

Die Kollmannspergerschen Eheleute haben das Anwesen zertrümmert und am 16. V. 1828 den Gutsrest an

Georg Brandl und Magdalena verkauft. Diese wiederum verkauften am 31. VIII. 1831 an Johann Hickertfeder und Barbara von Rumpfmühle. Diese verkauften an

Simon Egenberger (26. VIII. 1843) und von diesem ging das Anwesen durch Kauf an Balthasar Schachner (8. X. 1836).

Mit dem Bergergut in Berg enden die Aufschreibungen des Gerichtshalters von Steeg. Wenn auch vorstehende, recht nackte Tatsachen nur einen ganz kleinen Teil unseres bayerischen Vaterlandes treffen, so mag doch das Studium derselben verschiedentlich zu Vergleichen nützlich sein. So z. B. die Entstehung der Hofnamen, welche in der Regel den Familiennamen der ältesten, dort sesshaften Familie bis in die heutige Zeit getragen haben. Da doch die meisten Familien ihren Ursprung auf das Land zurückführen müssen, oder von dort von Zeit zu Zeit Blutauffrischung erhalten haben, glaube ich sicherlich, daß es eine ganz besonders dankbare Arbeit für Familienforscher wäre, die Hausnamen zu sammeln. In den Saal- und Lagerbüchern, den Vorgängern der heutigen Kataster, welche sich beide bei den bayrischen Finanzämtern befinden, sind die Hausnamen genau bezeichnet und könnten leicht zusammengestellt werden; welcher große Gewinn würde dadurch für die bayrische Familienforschung herauspringen, wieviele neue Anhaltspunkte könnten für den Familienforscher gewonnen werden, selbst wenn er schon manchmal auf den sogenannten toten Punkt angelangt ist.

In dieser Hinsicht möchte ich die besondere Bitte an die Herren Kollegen, an die Finanzbeamten, richten: Schenken Sie außer Dienst eine Zeitlang der Familienforschung ein Viertelstündchen pro Tag. Wenn ich auch aus eigener Erfahrung weiß, welche unermessliche Überlastung auf den Schultern unserer Finanzbeamten lastet, so glaube ich trotzdem, daß diese außerdienstliche kurze Beschäftigung auf einem so idealen Gebiete auch für den überarbeiteten und nervösesten geistigen Arbeiter nur eine erquickende Abwechslung bringen wird.

Selbstverständlich soll meine Bitte nicht an die Finanzbeamten allein gerichtet sein, sondern auch an alle die, welche am Sitze eines Finanzamtes wohnen. Jedes Finanzamt stellt die in Frage kommenden Bücher gerne zur Verfügung (innerhalb der Amtsräume) und wird auch in der evtl. notwendigen Anleitung gerne zu Diensten stehen.

Wer seine Familiengeschichte kennt, liebt seine Familie und lernt mit ihr seine Heimat kennen und lieben, und wer seine Heimat liebt, der liebt sein Bayernland und seine große Volksgemeinschaft — das große deutsche Volk!

### Die Bedeutung deutschblütiger Abstammung.

Die freie untadelige eheliche Geburt von deutschen Eltern galt in Deutschland von jeher als das höchste Gut; erst allmählich wurde unter dem Einflusse religiöser und zwischenvölkischer Anschauungen über die „Gleichheit“ aller Menschen die Überzeugung von der entscheidenden Wichtigkeit der Abstammung erschüttert und fast zerstört. Wie großes Gewicht aber noch vor etwa 200 Jahren auf die Abstammung gelegt wurde, geht aus den vielen Geburtsbriefen hervor, die die jungen Leute beim Eintritt in eine Lehre, bei Reisen, Auswanderung usw. sich ausstellen ließen. Es wäre sehr dankenswert, wenn diese Geburtsbriefe einmal genauer bearbeitet und das Ergebnis in einer Abhandlung veröffentlicht würde. Als ein Beispiel lasse ich den Auszug aus einem im „Thüringischen Heimatmuseum“ zu Saalfeld a. S. befindlichen Geburtsbrief folgen; in dieser Urkunde bestätigen am 2. Januar 1712 Bürgermeister und Rat der Stadt Pößneck auf Ausfragen dreier ortsansässigen Zeugen:

„...daß Hannß Friederich Roßtümpffer, von Meister Hanß Heinrich Roßtümpffer, Bürgern und Hutmachern alhier, und Frauen Annen Elisabethen, einer geborenen Hammerin, nachdem vorher diese beyde Personen in heil. Ehestand getreten und auf gleichfalls vorhergegangene dreimalige proclamation den 16. Aprilis 1695 Christlicher Ordnung gemäß in hiesiger Stadtkirchen öffentlich copuliret worden, als seinen leiblichen, natürlichen und rechtmäßigen Eltern, Vater und Mutter, aus einem reinen, keuschen und unbefleckten Ehebett echt, recht und ehrlich, ohndatelhaffter teuschlicher Nation, ehr- und redlichen Herkommens, nicht Wendisch, noch von solchen Leuten, welche vermöge derer Reichsabschiede, auch allgemeiner Kayßerl. und landüblicher Rechte in collegiis, ehrlichen Zusammenkünften und Gesellschaften nicht gelitten werden, geborenen, viel weniger Jemanden mit einiger Leibeigenschaft verbunden, und zwar den 29. Januaris 1697 alhier in Pößneck auf die Welt erzeuget....“

E. Rießhals.



### Benützungsbildung der Bücherei des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde.

Die Leihfrist beträgt 4 Wochen. Im Interesse der übrigen Vereinsmitglieder wird indessen erwartet, daß die Rückgabe schon früher erfolgt, falls das entliehene Buch eher entbehrlich ist. Auf Wunsch kann nach Ablauf der Frist eine Verlängerung gewährt werden, sofern auf das betreffende Buch nicht bereits von anderer Seite Bestellung vorliegt.

Einzeln Nummern von Zeitschriften werden nicht ausgeliehen und diese auch nur gebunden. Sie können in der Bücherei eingesehen werden. Dasselbe gilt für besonders wertvolle Bücher und einzelne Bände aus Sammelwerken.

Die Bücher sind im allgemeinen Interesse schonend zu behandeln. Einträge, sei es mit Tinte oder auch nur mit Bleistift, sind zu unterlassen. Etwasige Berichtigungen usw. können auf einem beizufügenden Zettel vermerkt werden.

Für Beschädigungen und Verluste hat der Entleiher aufzukommen. Über die Höhe des Schadenersatzes entscheidet der Vorstand.

Die Bücher sind grundsätzlich an den Bücherwart zurückzugeben und dürfen keinesfalls, auch nicht an Vereinsmitglieder, ohne dessen Wissen weitergegeben werden.

Die Bücher können gegenwärtig, Samstag nachmittag zwischen 3—4 Uhr, beim Bücherwart eingesehen, abgeholt oder eingeliefert werden. Allenfalls kann auch durch vorherige Vereinbarung eine andere Zeit verabredet werden.

Die Bücherei befindet sich z. Zt. in der Daisierstr. 9/2, bei Herrn Alfred v. Le Suire, Fernsprecher 73 450.

Versendungen nach auswärtig erfolgen auf Kosten des Entleihers. Der Vorstand.

#### Anfrage nach Weimar.

Am 4. Juli 1927 wurden von Weimar, auf unser Postscheckkonto München 23 220 Mk. 3.— einbezahlt, mit dem Vermerk, für 1. Halbjahr 1927. Da Name und Adresse des Ab senders fehlen, so ersuchen wir das verehrliche Mitglied, welches die Zahlung geleistet hat, um Mitteilung, damit wir den Betrag verbuchen können.

Der Schatzmeister.



**Hahlweg & Stöckle**  
Buch- und Kunstantiquariat  
München

Sophienstraße 6/1

(Eingang Arcisstr. gegenüber Glaspalast)

#### In Kürze erscheint Katalog 2:

**Städteansichten (Porträts), Trachtenbilder,  
Topographien etc.**

(annähernd 1000 Nummern)

In der Sammlung befinden sich unter anderem über 200 bayerische Städtebilder, sowie viele bürgerliche Porträts mit und ohne Wappen. Es sei vor allem darauf hingewiesen, daß zur Ergänzung und Illustrierung der familiengeschichtlichen Akten Städtebilder aus dem 16.—19. Jahrhundert sich besonders eignen. — Die Herren Mitglieder erhalten auf alle Katalogpreise 10% Rabatt. Der Katalog selbst wird auf Verlangen gratis versandt.

**J. A. Stargardt**

Berlin W 35, Lützowstr. 47  
gegr. 1834

Spezial-Antiquariat für:

**Genealogie, Heraldik  
Stadt- u. Landesgeschichte  
Autographen u. Urkunden**

Kataloge  
bei Bezugnahme auf diese Anzeige gratis!  
Ankauf v. Bibliotheken u.  
Handschriftensammlungen  
Auktionsinsinfut

**August Sperl**

Die Aichinger, Chronik eines  
bayer. Bürgerhauses 1240—1909.  
171 Seiten, viele Abbildungen,  
Stammtafeln, bestes Papier.

In losen Bogen gefalzt, für  
Mitglieder franko Mk. 3.30 gegen  
Voreinsendung des Betrages auf  
das Postscheckkonto München  
23 220 des Vereins.

19 MAI 27 OKT.



**AUSSTELLUNG MÜNCHEN**

Das bayerische Handwerk

**S. Sturmband**  
Gravieranstalt

gegr. 1829

Inh.:

Karl Körner u. Ludwig Vogel

**Heraldik**  
Künstlerische Gravierungen  
**Wappen**

graviert auf Petschafte-Ringe  
in Gold, Silber u. Stein, gemalt  
auf Karton u. Pergament

**Ex libris**  
in Kupfer, Holzschnitt und Buchdruck  
Stempel in Metall und Gummi  
nach Zeichnung für Ämter, Privat und  
Geschäfte

Schilder in Messing und Email  
Prägestempel mit Wappen  
Schlag- und Hebelpressen  
zum Selbstprägen von Briefpapier

**DEUTSCHE WERKSTÄTTEN A.G**



MÖBEL :: STOFFE :: TEPPICHE :: TAPETEN  
BELEUCHTUNGSKÖRPER :: KUNSTGEWERBE

**MÜNCHEN · WITTELSBACHERPLATZ 1**





**Gegr. 1869**

## Ausgabe von Gold-Pfandbriefen